

2015

Wremen wird ein Ort in der Gemeinde Wurster Nordseeküste

Am 1. Januar des Jahres endet die Geschichte der Gemeinde Wremen. Wremen wird ein Ort der Gemeinde Wurster Nordseeküste. Die **Kommunalwahl für die neuen Gremien** fand am 2. November 2014 statt.

Der parteilose Marcus Itjen wird für die nächsten sieben Jahre der Bürgermeister und oberster Verwaltungschef der Gemeinde. Im Gemeinderat ist die CDU mit 14 Sitzen, die SPD mit 11, Bündnis 90/Die Grünen, die Linke und die AfD mit je einem Sitz und die Wählerinitiative Wurster Liste mit zwei Sitzen vertreten.

Ort Wremen



Es gibt neue Ortsschilder. Zunächst erhalten die alten einen Aufkleber, bis die neuen fertiggestellt sind.

Foto: Renate Grützner

Die Orte behalten ihren Namen, aber es müssen 43 Straßen in den einzelnen Orten der neuen Gemeinde umbenannt werden. Es würde sonst bei gleicher Postleitzahl und gleichem Straßennamen zu Verwechslungen kommen. In Wremen wird aus der „Wurster Landstraße“ die „Wremer Straße“, die kurze Rosenstraße heißt jetzt „Zur alten Schule“, die „Ellhornstraße“ „Im Ellhorn“ und „Am Bahnhof“ „Am Wremer Bahnhof“. Bei der traditionsreichen „Langen Straße“ einigen sich die Ratsmitglieder schließlich nach langen Überlegungen auf „In der Langen Straße“.

Viele Einwohner der neuen Gemeinde bekommen somit eine neue Adresse. Postalisch gilt als Wohnort nur noch Wurster Nordseeküste. Der jeweilige Ortsname darf zugefügt werden. Nicht jeder ist mit der neuen Regelung einverstanden. Es regt sich viel Protest gegen den neuen Namen der Gemeinde. Es dauert viele Jahre, bis alle Adresssysteme, alle Navigationsgeräte und Online-Portale die Umstellung vollzogen haben.

Neben Wremen bekommen auch Nordholz, Dorum und Midlum einen Ortsrat und einen Ortsbürgermeister, die kleineren Orte nur einen Ortsvorsteher. Die Rathäuser sowohl in Dorum als auch in Nordholz werden Sitz des Bürgermeisters und der Verwaltung. Es gibt die neue Postleitzahl 27639 und ein neues Wappen.



Der Sturm treibt das Wasser auf den Campingplatz.

Foto: Renate Grützner

Gleich zwei Sturmtiefs dicht hintereinander suchen im Januar die Nordseeküste heim, die Meteorologen nennen sie Elon und Felix. Sie bringen vier Hochwasser mit sich. Der höchste Wasserstand mit 2,30 m über dem Mittleren Tidehochwasser erreicht den Deichfuß und überspült das Vorland. Schäden treten nicht auf. In Dorum-Neufeld wird die Wurt des Watt'n-Bad beschädigt. Um zu verhindern, dass das Dach des Eingangsbereichs sich löst, beschwert es die Feuerwehr mit Sandsäcken.



Einer der stärksten Stürme der letzten 30 Jahre mit dem Namen Niclas fegt noch Ende März über Deutschland. Der Orkan erreicht Spitzenwerte von 122 km/h. Sechs Bäume werden entwurzelt und fallen auf den Parkplatz am Marschenhof, ohne dass jemand zu Schaden kommt. Das Sturmtief zieht schnell weiter, so dass es nicht zu einem bedrohlichen Hochwasser kommt. Das Wasser bedeckt knapp das Plateau der Südpier.



Die Weihnachtszeit ist zu Ende: Die Männer von der CDU nehmen die Weihnachtssterne ab und die wetterfesten Männer von der SPD dämmeln die Weihnachtsbäume ein.

Rolf Müller, Dennis Franz und Bernd Meyer sammeln auf dem Hänger die Bäume ein und Andreas Wehdel sitzt auf dem Trecker.

Fotos: Renate Grützner

In der ersten **Ortsratssitzung** im Deutschen Haus vor gut 50 Zuschauern wird Hanke Pakusch zum Ortsbürgermeister gewählt und Renate Grützner zu seiner Stellvertreterin. Der Ortsrat besteht aus fünf Mitgliedern, Hanke Pakusch und Frank Schüssler von der CDU, Renate Grützner und Gerd Hohlmann von der Wurster Liste und Reinhard Rehwinkel von der SPD. Der Bürgermeister der Gemeinde Wurster Nordseeküste Marcus Itjen zeigt mit seiner Anwesenheit die hohe Bedeutung, die die Orte für ihn haben. Er versichert, auch wenn der Ortsrat nicht mehr über einen eigenen Haushalt verfügt, soll er an den Entscheidungen den Ort betreffend beteiligt werden.



Der Ortsrat mit seinen Mitgliedern: Reinhard Rehwinkel, Renate Grützner, Hanke Pakusch, Gerd Hohlmann und Frank Schüssler

Foto: Jürgen Brandt

Nach einer Wege- und Grabenschau gemeinsam mit Vertretern von Bauhof und Bauamt, präsentiert der Ortsrat der Gemeindeverwaltung eine Wunschliste. Allein um die Löcher in den Wirtschaftswegen auszubessern, braucht der Bauhof 900 Tonnen Schotter. Dazu kommen die innerörtlichen Problemstellen wie Versackungen in den Fußwegen, hervorstehende Gullis und die Reinigung von Gräben. Wie viele Arbeiten tatsächlich erledigt werden können, richtet sich nach den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Der Bauausschuss der Gemeinde wird in Zusammenhang mit den Bedürfnissen der anderen Orte darüber beraten.



Der Ortsrat gibt das erste **Ortsinfo** mit Informationen für den Ort Wremen heraus. Es folgen in den nächsten Jahren in 3-monatlichem Abstand noch viele weitere. Mitglieder des Ortsrates legen in jedes Heft der Kirchengemeinde ein Ortsinfo. Die Verteilung übernehmen die Verteilerinnen und Verteiler der Kirchengemeinde. Als Dank dafür lädt der Ortsbürgermeister im Sommer alle zum Kaffeetrinken ein.

In der gut besuchten Ortsratssitzung im September kündigen die Ratsmitglieder ihr gemeinsames Vorhaben an, ein **Verkehrskonzept** für den Ort zu entwickeln. Um einen Schilderwald zu vermeiden, schlägt der Ratsherr Gerd Hohlmann vor, alle Straßen des Ortes einer Geschwindigkeitsbegrenzung zu unterwerfen. Allerdings ist der Plan für die Landes- und die Kreisstraße nicht umsetzbar, schränkt der erste Gemeinderat Friedrich Bokeloh das Vorhaben ein. Sie liegen nicht im Handlungsbereich der Gemeinde. Ein einseitiges Parkverbot in der Wremer Straße, wie von einem Anwohner vorgeschlagen, wird von den meisten Ratsmitgliedern abgelehnt, da gerade parkende Autos die Autofahrer zu langsamen Fahren zwingen. Beschlossen wird eine Gewichtsbeschränkung in der Mittelstraße auf 5,5 t.

Ortsbürgermeister Hanke Pakusch sucht dringend **Bauland**. Nach Auskunft der Gemeinde gibt es in Wremen kaum noch freie Baugrundstücke, die für den Bau von Einfamilienhäusern zur Verfügung stehen. Benötigt werden in den nächsten 15 Jahren ca. 100 Wohneinheiten. Das zusammenhängende Baugebiet an der Strandstraße von gut 2 Hektar gehört drei Eigentümern. Dafür fehlt allerdings bisher noch ein Erschließungsträger. Auch muss der Bebauungsplan überarbeitet werden. Das Gebiet wurde vom Gemeinderat 2014 als Mischgebiet ausgeschrieben. Es zeigte sich aber, dass sich durch diese Festschreibung die Vermarktung schwierig gestalten wird. Der Ortsrat stimmt der Nutzungsänderung in ein allgemeines Wohngebiet zu, wenn ein entsprechendes Erschließungskonzept vorliegt. Auch in einem allgemeinen Wohngebiet können sich Läden, Schank- und Speisewirtschaften und nicht störende Handwerksbetriebe ansiedeln. Mit dieser Nutzungsänderung hofft der Ortsrat eine baldige Erschließung des Gebietes erleichtert zu haben.



Das Bauland an der Strandstraße wird noch lange eine grüne Wiese bleiben.

Foto: Renate Grützner

Auch wenn der Ortsrat für ein Repowering des **Windparks** in Schottwarden mit höheren Windrädern votiert, gibt es dafür kaum eine Chance, da der Landkreis dies im geplanten regionalen Raumordnungsprogramm nicht vorsieht. Er befürchtet negative Auswirkungen auf den Nationalpark niedersächsisches Wattenmeer.

Im Ortskern auf einem Privatgrundstück an der Langen Straße beschädigt eine Firma bei **Pflasterarbeiten** die Gasleitung. Gas strömt aus. 50 Einsatzkräfte der Wehren aus Wremen, Mulsum, Misselwarden und Dorum sperren das Gebiet weiträumig ab. Die Bewohner der angrenzenden Häuser werden evakuiert. Mitarbeiter des Energieversorgers EWE legen die Leitung frei und reparieren das Leck. Nach zwei Stunden kann nach der Messung der Gaskonzentration Entwarnung gegeben werden.

Die Anwohner der **Wasserlöse** sind empört über die Zahlungsaufforderung des Unterhaltungsverbands Nr. 83. Zur Räumung der Wasserlöse sollten sie einen per Satzung geforderten Räumstreifen auf ihren Grundstücken von fünf Metern Breite von Bebauung freilassen, was laut Verband nicht geschehen sei. Daher seien durch eine Räumung von der gegenüberliegenden Seite Mehrkosten entstanden, die den Anwohnern in Rechnung gestellt wurden. Der Verbandsvertreter erklärt, dass vor der Maßnahme in einer Versammlung den Anwohnern das Vorhaben erklärt worden sei und es damals keinen Protest gegeben habe. Die daraufhin angesprochene Bauamtsleiterin Norma Warncke erklärt, dass die Gemeinde nicht Entscheidungsträger sei und der Verband eine eigenständige öffentlich-rechtliche Körperschaft. Einige der zahlungsunwilligen Anwohner wollen zunächst einen Anwalt einschalten, zahlen aber später dann doch den geforderten Betrag.



Die Telefonzelle ist weg! Die Telefonzellen auf dem Dorfplatz wurde entfernt. Telefonzellen sterben aus, sie werden immer weniger benutzt. Fast jeder trägt sein Mobiltelefon mit sich.

Foto: Willy Jagielki

In der Alten Schule stehen das ehemalige Gemeindebüro und auch der dahinter liegende Raum, der als Bürgermeisterzimmer diente, dem Ort zur Verfügung. Die Ortsratsmitglieder haben die Räume renoviert. Der größere vordere Raum kann für Sitzungen und kleinen Veranstaltungen von interessierten Wremerinnen und Wremern genutzt werden. Im hinteren Raum wird die Ortsheimatpflegerin das Wremer Archiv aufbauen. Im Juli können die von den Ortsratsmitgliedern neugestalteten Räume besichtigt werden. Zum Tag der offenen Tür in der neuen **Wremer Stube** kommen viele interessierte Gäste.



Gäste in der Wremer Stube, in den neugestalteten Räumen der Alten Schule.

Foto: Renate Grützner

Die neue **Ortsheimatpflegerin** Renate Grützner tritt am 1. Januar ihr Amt an. Sie will die große Aufgabe angehen, die Chronik der Gemeinde Wremen fortzuschreiben. Von 1924 bis 1960 liegen die von Pastor Möller geschriebenen Jahresberichte vor, die in den 1990er Jahren veröffentlicht wurden. Gerd und Ruth Schürmann hatten das umfangreiche Werk in drei Bänden teilweise aus der altdeutschen Schrift (Sütterlin) übertragen und digitalisiert. Der damalige Ortsheimatpfleger Christel Hörmann unterstützte die Veröffentlichung finanziell.

Im Heimatkreis 85 e.V. wird eine lückenlose Sammlung von Zeitungsartikeln und anderen Unterlagen gepflegt, die die Fortführung der Wremer Chronik möglich machen. Henning Siats, Willy Jagielki, Detlef Mauritz, Karin Struhs, Ariane Jacomeit und Birgit Deppe haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt. Dorfbewohner werden gebeten, Material wie Zeitungsausschnitte, Bilder oder Briefe zur Verfügung zu stellen oder auch selbst Berichte aus der Vergangenheit schreiben.



Von links: Michael Figger, Jens Eckel, Heiner Reuther, Dirk Meine-Behr, Henning Siats, Rainer Frese, Renate Grützner, Günter Strohauer und Hanke Paskusch im neuen Wremer Archiv.

Foto: Beate Ulich

Der offene **Bücherschrank** im alten Wiegehäuschen am Wremer Specken ist zu einer Erfolgsgeschichte geworden. Der Initiator Jürgen Hummel hat Buch geführt: 9348 Bücher hat er im Jahr 2014 in den Bücherschrank neu eingestellt. Allein im Monat August 2015 waren es 1324 Bücher, die von Lesern entliehen wurden. Jürgen Hummel füllt täglich die entstandenen Lücken entweder aus seinem großen angesammelten Büchervorrat wieder auf, oder er stellt die von Lesern abgelegten Bücher wieder wohlgeordnet in die Regale. Es gibt Sachbücher, Kinderbücher, Romane, Krimis und auch Bildbände. Der Bücherschrank steht tagsüber den Lesern offen und wird abends abgeschlossen. Neben Jürgen Hummel kümmern sich Dorte Schumacher, Hella Zelinsky und Gisela Dahl um die Ordnung. In das ausliegende Gästebuch werden Lobeshymnen auf den Bücherschrank in Wremen und von manchen auch auf das ganze Dorf geschrieben.



Dorte Schumacher, Hella Zelinsky, Gisela Dahl und Jürgen Hummel stellen Bücher nach dem Alphabet geordnet in die Regale.

Um die alte Tradition des gemeinsamen Dorfputzes wieder aufleben zu lassen, machen sich Reinhard Rehwinkel, Dietrich Petersen und Renate Grützner auf den Weg. Mit sich führen sie einen Bollerwagen, eine Harke, Plastiksäcke und Handschuhe. Damit befreien sie die Strandstraße und Teile des Parkplatzes von Müll und legen die Grundlage für die späteren Gemeinschaftsaktionen, bei denen viele Bürgerinnen und Bürgern im Frühjahr den ganzen Ort säubern.



Renate Grützner, Reinhard Rehwinkel und Dietrich Petersen beim Dorfputz.

Foto: Gerd Hohlmann



Laut Straßenreinigungssatzung sind die Grundstückseigentümer verpflichtet, Grünstreifen und Gosse vor ihrer Tür zu pflegen. Nicht nur die Pflege der an das Grundstück angrenzenden öffentlichen Straßen wird den Anliegern auferlegt, sondern auch der Winterdienst. Ein Grundstückseigentümer war nicht zu überzeugen und so nahmen Ortsratsmitglieder selber Schaufel und Besen zur Hand.

Foto: Jürgen Malekaitis

Gemeinde Wurster Nordseeküste

Der Rat der Gemeinde Wurster Nordseeküste verabschiedet eine **Kurbeitragssatzung**. Darin werden drei Kurzonen festgelegt. In Dorum-Neufeld und teilweise in Cappel-Neufeld zahlen Gäste den höchsten Kurbeitrag, in Dorum, Misselwarden, Padingbüttel, Wremen, und in einem Teil von Cappel-Neufeld und Spieka-Neufeld weniger und in Cappel, Midlum, Mulsum und Nordholz am wenigsten. In der Hauptsaison zahlen Erwachsene zwischen 3,40 und 1,30 € und Kinder zwischen 1,80 und 0,70 €.

Im Juni wird der erste **Haushalt** der Gemeinde im Rat einstimmig verabschiedet. Er wird als Arbeitshaushalt bezeichnet und er schließt mit dem Jahresergebnis von 1,9 Mill. € ab. Dabei beinhaltet er eine Bedarfszuweisung des Landes von 5,7 Mill. €. Politik und Verwaltung wollen das Geld zum Schuldenabbau nutzen. Der Haushalt enthält noch keine größeren Investitionen.

In der Gemeinde regt sich Protest gegen den **Bahnlärm**. In Mulsum stehen viele Häuser direkt an der Bahn, deren Bewohner leiden am stärksten unter dem Lärm. Es sind vor allem die Signale,

die Lokführer vor jedem der 19 Bahnübergänge der Gemeinde geben müssen, die Anwohner als besonders störend empfinden. Tagsüber verkehren stündlich Personenzüge zwischen Bremerhaven und Cuxhaven und dazu kommen immer häufiger Güterzüge. An vier Bahnübergängen auf Wremer Gebiet führen vier Wege, die vor allem landwirtschaftlich aber auch von Fahrradfahrern genutzt werden, über die Bahntrasse. Zusätzlich führt auch die Kreisstraße 66 über die Bahnlinie. Dort sollen bald Halbschranken installiert werden. Da der Dorfkern nicht in unmittelbarer Nähe der Bahnlinie liegt, nehmen die meisten Wremerinnen und Wremer das Signal nicht als störend wahr. Nur bei östlichen Winden dringt der Bahnlärm bis ins Dorf. Als Lösung bietet sich nur die Schließung von Bahnübergängen an. Die zur Beratung zugezogenen Ortsratsmitglieder halten alle Bahnübergänge für notwendig und lehnen Schließungen ab.

Mit der Vorlage des dritten Entwurfs eines neuen **Regionalen Raumordnungsprogramms** durch den Landkreis könnten sich die Bedingungen für weitere Windenergieanlagen und auch für das Repowering der vorhandenen Anlagen verschlechtern. Der Vorrangstandort des Windparks Sachsendingen will die Kreisverwaltung streichen. Für sieben der neun Windparks sieht der Landkreis wegen der Nähe zum Wattenmeer eine Einschränkung in der Höhe vor. Die Windparkbetreiber geben an, mit den vorgegebenen Einschränkungen in Zukunft nicht mehr profitabel arbeiten zu können. Auch Bürgermeister Marcus Itjen ist enttäuscht von der Vorlage der Pläne durch den Landkreis. Immerhin bringen die Windparks der Gemeinde 500 000 Euro Gewerbesteuererinnahmen pro Jahr. Die Verwaltung und der Rat geben gemeinsam eine Stellungnahme ab, in der sie bedauern, dass im Gemeindegebiet kein Vorrangstandort mehr eingerichtet werden soll, in dem der Ausbau der Windenergie in größerem Maße betrieben werden könnte.

In der Gemeinde wird eine Genossenschaft gegründet, die eine 2,3 Megawattanlage im **Windpark** Sachsendingen betreibt. 110 Genossenschaftsmitglieder gewinnt der Vorstandsvorsitzende Thomas Stürz und sein Stellvertreter Holger Schneeberg für „Bürgerwind“. Sie wollen mit dieser in Bürgerhand befindlichen Windenergieanlage eine bessere Akzeptanz für die Windenergie in der Bevölkerung erreichen. Im Sommer geht die Anlage ans Netz.

Ein **Gemeindeseniorenbeirat** setzt sich aus 14 Mitgliedern zusammen. Sie kommen aus möglichst allen Orten der Gemeinde, aber auch die Kirchen, das DRK, die AWO und der Paritätische Wohlfahrtsverband sind vertreten. Der Seniorenbeirat soll konstruktiv zusammenarbeiten und darauf achten, dass in den Orten Senioren zu ihrem Recht kommen, meint Bürgermeister Itjen. Zur Vorsitzenden wird Anne-Magret Panitz aus Nordholz gewählt. Sie tritt allerdings schon im Laufe des Jahres wieder zurück.

Seit der Einführung des **Anrufsammeltaxis** 2008 haben über 9000 Fahrgäste das Transportmittel zwischen den Orten der ehemaligen Samtgemeinde genutzt. Fahrgäste zahlen 2 oder 3 € pro Fahrt, den Rest teilen sich der Landkreis und die Gemeinde. 2014 betrug der Anteil der Gemeinde insgesamt 136 000 €. 2016 soll die ehemalige Gemeinde Nordholz in das System integriert werden. Bürgermeister Itjen sieht die Notwendigkeit, Lösungen für den Nahverkehr im ländlichen Raum als Daseinsvorsorge zur Verfügung zu stellen, auch wenn dafür Gelder aufgebracht werden müssen.

Eine interessante Veranstaltung der **Seniorenunion** findet im Deutschen Haus statt. Bürgermeister Marcus Itjen berichtet von seinen ersten 100 Tagen im Amt. Viel beschäftigt war er wider Erwarten 1. mit der neuen Postleitzahl, 2. mit dem Ortsnamen und 3. mit den Ortsschildern. Aber das war natürlich nicht alles.



Dr. Otto Edert, Klaus Meyer, Bürgermeister Marcus Itjen, Heinz Busch

Foto: Renate Grützner

Als die ersten Bürgerinnen und Bürger vor der Tür standen, um in ihren Personalausweisen die neue Adresse eintragen zu lassen, stellten die Angestellten fest, dass die beauftragte Firma das ganze Einwohnerverzeichnis gelöscht hatte. Es sei keine leichte Aufgabe, zwei ziemlich verschiedene Gemeinden zu einer zu machen und zwei Verwaltungen zusammenzuführen. Bürgermeister Itjen berichtet anschaulich von den verschiedensten Aufgaben, die zu erledigen sind und lobt seine Mitarbeiter aus den zwei Vorgängergemeinden Land Wursten und Nordholz. Die Zuhörerinnen und Zuhörer sind nach dem Vortrag überzeugt, dass die Gemeinde Wurster Nordseeküste auf einem guten Weg sei und sich einen fähigen Bürgermeister gewählt hat.

Während der Sommerferien wird die **Kreisstraße 66** einer Oberflächensanierung zu unterziehen. Betroffen ist auch eine Strecke von 3,2 km zwischen dem Bahnübergang und dem Grauwallkanal. Um feine Risse im Asphalt zu verschließen, wird der gereinigten Straße ein Bindemittel aufgespritzt und sie dann mit Splitt abgestreut. Autofahrer dürfen zum Schutz vor Steinschlag nur Tempo 30 fahren.

Viele **Flüchtlinge** kommen aus den Kriegsgebieten nach Europa. Die Gemeinde Wurster Nordseeküste hat im Laufe des Jahres 200 Menschen vor allem aus Syrien und anderen arabischen Staaten aufgenommen. Die Suche nach freien Wohnungen gestaltet sich immer schwieriger. Auch in Wremen wurden Flüchtlinge aufgenommen und in Wohnungen untergebracht. Es bildet sich eine Gruppe, die den Menschen Unterstützung bietet.

Bei Otterndorf gleich hinter dem Deich wird ein Erstaufnahmelager eingerichtet. In großen Zelten, die sonst als Ferienlager für die Stadt Hannover dienen, werden die Menschen untergebracht. Es wird von den Johannitern geleitet und es arbeiten dort viele Ehrenamtliche. Ich fahre zusammen mit Katja Wendt spontan dahin und wir helfen, wo wir können. Es ist alles sehr improvisiert, ich versorge die Menschen medizinisch und brauche mich um keine Bürokratie zu kümmern. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus in Otterndorf, die viele Notfälle auffangen. Ehrenamtliche haben in Otterndorf eine große Kleiderkammer eingerichtet. Zur kalten Jahreszeit wird das Lager aufgelöst und das Rote Kreuz richtet in den leerstehenden Kasernen in Altenwalde ein Lager ein.

Kinder und Jugend

Auf Initiative des Fördervereins findet in der Tjede-Peckes Schule ein **MINT-Projekt** statt. Die vier Buchstaben stehen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Themen „Maschinen“, „Licht und Schatten“, „Schwimmen und Sinken“, „Elektrischer Strom“, „Brücken“, „Konstruieren“ und „Luftdruck“. Alle

Kinder der Grundschule sowie die Vorschulkinder der Kitas Wremen und Padingbüttel gehen am Forschertag physikalischen Gesetzen spielerisch auf den Grund. Zur Durchführung der Experimente hat der Förderverein Sponsoren gefunden.

Die Lehrerin Gesa Langlo hat einen Dankesbrief aus **Uganda** bekommen. Die Tjede-Peckes-Schule hat mit mehreren Projekten Geld für eine dortige Schule gesammelt, die bisher keinen Stromanschluss hatte. Die Spende aus der Wremer Schule hat die Installation einer Solaranlage ermöglicht. Lehrer und Schüler der Kitgum Girls School sind glücklich über den Fortschritt, der ihnen viele Möglichkeiten eröffnet.

An Halloween drohen die Schülerinnen und Schüler an den Türen nicht mit „Süßes oder Saures“, sondern sie sammeln für die Partnerschule in Uganda. Dabei kommen 800 € zusammen. Das gespendete Geld soll dort für einen Solarkocher oder Moskitonetze verwendet werden.

Die **Jugendfreizeitstätte** feiert ihr 35-jähriges Bestehen und ist damit die älteste Einrichtung ihrer Art im Kreis. Karina Kahrs und ihre Kolleginnen haben ein großes Fest auf dem Platz zwischen Schule, Turnhalle, Kindergarten und Jugendfreizeitstätte auf die Beine gestellt.



Jugendliche und Betreuerinnen, Ortsbürgermeister und Gemeindevertreter und die Kollegen aus anderen Jugendfreizeiteinrichtungen kommen zum Feiern.

Fotos: Günter Itjen

Viele Gäste sind der Einladung gefolgt und feiern bei schönem Wetter mit den Jugendlichen und Kindern. Zwei Hüpfburgen sind dicht umlagert. Beliebt sind auch viele Spiele, bei denen die Kinder Talent, Geschicklichkeit und Können unter Beweis stellen. Für die Erwachsenen steht nach dem offiziellen Teil mit vielen Ansprachen und Grußworten ein großer Kuchenbuffet bereit. In den Räumen der Jugendfreizeitstätte sind an Stellwänden Bilder und Zeitungsartikel ausgestellt, die die vielfältige Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus Vergangenheit und der Gegenwart zeigt.

Seniorinnen und Senioren



Seniorinnen und Senioren treffen sich jeden ersten Montag im Monat im Tusculum zum **Seniorenachmittag** mit Kaffee und Kuchen. Manchmal gibt es auch Sekt. Wilma Luck mit ihren Helferinnen Ingrid Pakusch und Petra Müller empfangen die Damen und Herren wie immer gut gelaunt. Meist gibt es auch ein Programm. Es wird Fasching und Advent gefeiert, im Sommer wird gegrillt und manchmal wird auch Bingo gespielt.

Foto: Renate Grützner

Der **Seniorenausflug** geht Ende Mai nach Dorum-Neufeld. 39 Wremerinnen und Wremer und ein paar Gäste aus Nachbarorten besichtigten das Watt'n Bad, Kurdirektorin Sandra Langheim zeigt uns die Möglichkeiten des Bades. Vielen ist das Bad unbekannt, sie waren seit Jahrzehnten nicht mehr hier. Vielleicht lassen sich einige der Seniorinnen oder Senioren in dieses tolle Bad auf der Nachbarschaft locken. In der Strandhalle stärken sich alle bei Kaffee und Kuchen, um dann die Fische im Nationalparkhaus Wattenmeer anzuschauen.



Die Kurdirektorin Sandra Langheim zeigt den Seniorinnen und Senioren das Watt'n Bad.

Foto: Renate Grützner

Der Tennisclub lädt die Seniorinnen und Senioren auf seinen Plätzen zum **Boulespielen** ein. Sie beteiligen sich unter der Anleitung von Christa Wieting, Heinz Horstmann und Claude Boiselle am Spiel mit den Metallkugeln und haben viel Spaß dabei.



Wilma Luck versucht, ihre Metallkugel möglichst dicht an die Zielkugel zu werfen.

Foto: Renate Grützner

Vor Weihnachten gibt es im Tusculum nicht nur Kaffee und Kekse, auch Glühwein, Würstchen und Kartoffelsalat stehen auf den Tischen. Der Weihnachtsmann bringt Geschenke und liest eine plattdeutsche Geschichte vor. Wilma Luck und ihre Tochter Kitty Frank führen einen lustigen Sketch auf.



Der Ortsbürgermeister Hanke Pakusch bedankt sich bei Wilma Luck, Petra Müller und Ingrid Pakusch, für die liebevolle Durchführung der monatlich stattfindenden Seniorennachmittage. Nach einem stimmungsvollen Nachmittag verlassen die begeisterten Teilnehmer den gemütlich hergerichteten Raum.

Fotos: Renate Grützner

Kirche

Am Rosenmontag ist die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Pastor Dirk Meine-Behr begrüßt 200 Gäste zur **Krimilesung** mit Klaus-Peter Wolf. Diese sechste Autorenlesung wird gemeinsam von der Kurverwaltung und dem Verkehrsverein organisiert. Wolf liest aus seinem neuesten Buch „Ostfriesenwut“, Bettina Göschel und Gunnar Peschke bereichern den Abend mit Musik und in der Pause wird ein Imbiss gereicht. Der Autor verrät dem neugierigen Publikum, dass er die Bücher immer handschriftlich mit einem Füller in eine Kladde schreibt. Das Publikum hört Teile aus dem neuen Krimi, ohne dass der Autor zu viel verrät.



Foto: Birgit Deppe

Seit einem halben Jahr bieten Barbara Hummel und Mary Fiedler im **Café Flick** im Kirchengemeindehaus Hilfe bei Ausbesserungen von Textilien und bei Handarbeiten an. Jetzt haben sich auch eine Frau und drei Männer gefunden, die Hilfe bei Problemen an technischen Geräten geben können. Astrid Stoppel ist die Fachfrau für Holzarbeiten, Volker Burghardt aus Imsum, Harry Martens aus Wremen und Reinhard Sibberns aus Dorum kümmern sich um Reparaturen von elektrischen Kleingeräten und Fahrrädern. Gern würden die Initiatorinnen noch Hilfe für Laptops und Smartphones anbieten und suchen eine Computerexpertin oder einen Experten.



Simone und Joanna Bürger, Barbara Fischer und Wilma Luck stricken oder häkeln im Kirchengemeindehaus.

Foto: Renate Grützner



Im Juli findet in der Kirche ein **Konzert** des Sinfonieorchesters des Musikvereins im Landkreis Cuxhaven statt. Das Orchester besteht nur aus Laienmusikern, die ein kurzweiliges Programm mit Tänzen aus drei Jahrhunderten unter der Leitung von Raimund Limpinsel mit viel Elan vorspielen. Bei schönem Sommerwetter kommen leider nur wenige Zuhörerinnen und Zuhörer, aber die sind begeistert.

Foto: Beate Ulich



Bei herrlichem Sommerwetter feiern die Kirchengemeinden unserer Gemeinde einen gemeinsamen **Gottesdienst am Wremer Strand**. Die Stühle reichen nicht aus, so viele Menschen kommen am Grünstrand zum Gottesdienst. Die Spiekaer Blaskapelle unterstützt den Gesang. Die beiden Diakoninnen Elke Stührmann und Elke Neuhaus bieten ein Kinderprogramm an. Es gibt auch Kuchen, den die Bäckereien Dahl, Kraßmann, Meyn und Brüning spenden. Ehrenamtliche Helferinnen aus den Gemeinden kochen den Kaffee. Die freiwillige Feuerwehr Wremen hilft beim Auf- und Abbau und steht für Hilfeleistung zur Verfügung. Ein rundherum gelungenes Kirchenereignis am Wremer Strand!

Die Pastoren aus der Wurster Nordseeküste. v.l.n.r.: Pastor Dirk Meine-Behr (Misselwarden, Mulsum, Wremen), Pastorin Sabine Ulrich (Nordholz), Pastorenehepaar Marcus und Almut Berndt (Midlum, Spieka, Cappel) sowie Pastor Wilko Hunger (Dorum, Padingbüttel)
Foto: Elke und Horst Vierling



Das Fest der **Jubiläums-Konfirmation** im Oktober ist ein unvergessener Tag für alle Beteiligten. Gegen 10 Uhr treffen sich die Konfirmanden aus den Jahrgängen 1949 - 1965 zur Eisernen, Diamantenen und Goldenen Konfirmation im Gemeindesaal Wremen. Insgesamt 57 ehemalige Konfirmanden sind der Einladung von Pastor Meine-Behr gefolgt. Nach der Begrüßung wird gemeinsam ein Gottesdienst mit dem Heiligen Abendmahl gefeiert. Nach der Verteilung der Urkunden treffen sich alle zusammen mit den Angehörigen zu einem Essen im Marschenhof Wremen. Es wird viel von alten Zeiten gesprochen, Bilder von früher angesehen und auch viel gelacht.

Beide Fotos oben: Günther Itjen

Foto: Nordseefoto

In der Wremer Kirche findet in der Adventszeit seit 12 Jahren eine **Krippenausstellung** statt. In diesem Jahr werden 195 verschiedenste Krippen von Familien in Wremen und Umgebung zur Verfügung gestellt. Pastor Mauritz hatte damals die Idee. Seit sechs Jahren organisiert die Pfarramtssekretärin Elke Vierling die beliebte Ausstellung. „Das ist eine der schönsten Veranstaltungen im ganzen Jahr“, lobt Pastor Meine-Behr. Zur Eröffnung gibt es Kaffee und Adventsgebäck. Viele Besucherinnen und Besucher kommen, um sich Krippen in der Kirche anzuschauen. 16 Kirchenwächter ermöglichen die tägliche Kirchenöffnung.



Fotos: Dieter Fiehn

Der Shanty-Chor Wremen und das Akkordeonorchester aus Bremerhaven-Spaden gestalten gemeinsam in der Wremer Kirche den **vierten Advent**. Das Gotteshaus ist sehr gut besucht. An dem stimmungsvollen Nachmittag bieten der Chor und die Instrumentalgruppe Bekanntes und auch Neues. Es werden 350 € an Spenden eingesammelt, die für die Arbeit der Jugendfreizeitstätte bestimmt sind.

Feuerwehr

Wie gewohnt findet die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr am Jahresanfang statt. Der Ortsbrandmeister Volker Hachmann berichtet über 27 Einsätze, darunter Verkehrsunfälle, Brände und Hilfeleistungen. Die Feuerwehr hat 46 aktive Feuerwehrleute, darunter 27 Atemschutzträger. 305 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit durch ihren finanziellen Beitrag. Das Geld wird zur Förderung der Jugendfeuerwehr verwendet und auch für Anschaffungen, die die Gemeinde nicht zahlt. Das Angebot, die körperliche Fitness zu verbessern, haben elf Feuerwehrkameraden wahrgenommen und drei Monate im Wremer Fitnessstudio trainiert. Das Projekt soll weitergeführt werden. Hanke Pakusch kandidiert nach seiner Wahl zum Ortsbürgermeister nicht mehr zum stellvertretenden Ortsbrandmeister. Er will aber weiterhin im aktiven Dienst der Feuerwehr mitarbeiten. Volker Hachmann dankt ihm für sein 12-jähriges Engagement als stellvertretender Ortsbrandmeister und überreicht ein Präsent. Markus Heimbüchel wird einstimmig zu Hanke Pakuschs Nachfolger gewählt.



Verabschiedung des stellvertretenden Ortsbrandmeister Hanke Pakusch durch das neue Führungsduo Markus Heimbüchel und Volker Hachmann

Foto: Beate Ulich

Lutz Heitmann wird Schriftwart, Jens Itjen und Torsten Timmler Gruppenführer I und II, Christopher Herr Atemschutzwart (Vertreter Erwin Scherfer). Torsten Timmler wird Gerätewart, (Vertreter Ralph Lilkendey), Uwe Lührs Funkwart (Vertreter Michael John), Mario Röhrig Jugendwart, der auch für die Brandschutzerziehung zuständig ist, (Vertreter Sven Oelrich), Jan Wittig wird Sicherheitsbeauftragter und Hanke Pakusch Kassenwart.

Franka und Christian Kaiser, Sven Greiner und Michelle Oelrich zu Feuerwehrmännern und -frauen und Katja Wendt zur Oberfeuerwehrfrau befördert.

Jens Itjen bekommt das Niedersächsische Ehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Dienst verliehen, für 40 Jahre wird Hermann Jantzen geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft werden Heino Schüssler und für 50 Jahre Theo Junge geehrt. Der neue Bürgermeister Marcus Itjen bekräftigt in seinen Grußworten, dass in der neuen Gemeinde alle 14 Feuerwehren weiterhin erhalten werden sollen.

Der Nachmittag für **Alterskameraden** der Feuerwehren im Gästezentrum ist gut besucht. Hundert Senioren aus allen 14 Freiwilligen Feuerwehren der Wurster Nordseeküste erleben auf Einladung des Alterswarts Henning Uphoff einen gemütlichen Nachmittag im Wremer Gästezen-

trum. Kaffee, Kuchen und Torten steuern die einzelnen Ortswehren bei. Der Harmonika-Club Florian macht Musik, die Männer vom Heimatkreis ernteten mit Geschichten aus Land Wursten viel Beifall.

Im Mai machen sechs Wremer Feuerwehrmänner einen **Besuch** bei den Feuerwehrkameraden in Galków Duzy (Polen) in der Nähe von Lodz. Volker Hachmann, Marcus Heimbüchel, Thorsten Timmler, Jan Lilkendey, Philipp Biller werden nach der langen Fahrt über 900 km von Ortsbrandmeister Piotr Pakula und seiner Frau Gosia begrüßt. Sie erfahren von den Feuerwehrkameraden eine sehr herzliche Gastfreundschaft. Bei der Besichtigung der dortigen Feuerwehr erhalten sie Einblick in Ausstattung und Ausbildung. Einen großen Unterschied zum deutschen System stellen sie aber nicht fest. Bei einer feierlichen Zeremonie der Berufsfeuerwehr Lodz übergeben polnische Sponsoren einen zu einem Löschfahrzeug umgebauten Golfcaddy für die örtliche Kinder- und Jugendfeuerwehr. Bei der Besichtigung von Exponaten aus den beiden Weltkriegen in einem Museums in Galkow Duzy erfahren sie viel über die Geschichte und über das Zusammenleben der deutschen und polnischen Bevölkerung. Anschließend besuchen sie das nahegelegenen Kriegsgräberfeld für polnische, deutsche und russische Gefallene des ersten Weltkrieges.



Foto: Markus Heimbüchel

Als Feueralarm im Kindergarten ausgelöst wird, bekommen alle zunächst einen großen Schreck. Alle sind erleichtert, als sich herausstellt, dass es sich um eine **Übung** handelt, die Franka Kaiser und Uwe Lührs ausgearbeitet haben. Der Ortsbrandmeister Volker Hachmann übernimmt die Einsatzleitung. Rettungskräfte aus Wremen, Mulsum und Misselwarden sind schnell zur Stelle und üben „Menschenrettung und Brandbekämpfung“. Weil drei Kinder als vermisst gelten, laufen einige Atemschutzträger in den Kindergarten. Alle werden „gerettet und ärztlich versorgt“. Schließlich sind alle in Sicherheit und die Übung wird erfolgreich beendet.



Wie jedes Jahr säubern die Mitglieder der Jugendfeuerwehr im März den Deich zwischen Schottwarden und Soltshörn.

Foto: Renate Grützner

Die Mitglieder der **Jugendfeuerwehr** sammeln Altmittel. Bürgerinnen und Bürger können Schrott zu den großen Containern bringen, die an der Feuerwehr bereit stehen. Bei Bedarf wird das Altmittel auch abgeholt. Sie bekommen für das Altmittel Geld, das sie für die Teilnahme am Landeszeltlager in Wolfshagen benötigen. Beide Container sind schließlich randvoll gefüllt. Ende Juli ist es dann soweit, 16 Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren fahren mit den drei Betreuern Mario Rörig, Sven Oelrich und Philipp Biller nach Wolfshagen. Sie haben vor der Abfahrt noch jeder ein Kapuzenshirt erhalten, damit sie einheitlich auftreten können.



Zusammen mit ihren Dorumer Kollegen erringen Malte Neubauer, Lukas Diekmann, Michelle Oelrich, Joshua Biller, und Janneck Itjen die Leistungsspanne, eine Auszeichnung für junge Kameraden zwischen 15 und 18 Jahren. Sie mussten einen ganzen Tag lang Übungen meistern und ihr Fachwissen beweisen. Ihr Team erlangt 18,8 Punkte, das bedeutet Rang drei von 17 Mannschaften. Sie trainierten mit Mario Rörig, Sven Oelrich und Laura Scheper seit den Sommerferien dafür.

Foto: Jürgen Malekaitis

Hanke Pakusch erhält als Brandmeister bei der Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Wesermünde e.V. eine Urkunde in dankbarer Anerkennung der Verdienste innerhalb der Feuerwehr und im Kreisfeuerwehrverband Wesermünde e.V. sowie eine silberne Ehrennadel.



Herzlichen Glückwunsch, Hanke Pakusch!

Michael Köster Abschnittsleiter Nord, Hanke Pakusch Feuerwehr Wremen, Eide Hinners Feuerwehr Padingbüttel und Verbandsvorsitzender Kai Palait.

Foto: Günter Strohauer



Hans Graulich wird Ehrenmitglied im Kreisfeuerwehrverband Wesermünde
Herzlichen Glückwunsch, Hans Graulich!

Hans Graulich Feuerwehr Wremen, Verbandsvorsitzender Kai Palait und Abschnittsleiter Nord Michael Köster

Foto: Günter Strohauer

In Hannover findet die Verleihung der Förderplakette "Partner der Feuerwehr" an das Unternehmen **Elektro Pakusch**, vertreten durch die Geschäftsführer Hanke und Ingrid Pakusch statt. Die Kultusministerin Frauke Heiligenstadt überreicht die Förderplakette „Partner der Feuerwehr“ im Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung zusammen mit dem Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, Regierungsbrandmeister Uwe Quante. Damit werden Unternehmen und Institutionen öffentlich ausgezeichnet, die in besonderem Maße vor allem die Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit in den Feuerwehren in Niedersachsen fördern und unterstützen.



Zu den ersten Gratulanten gehören Gemeindebürgermeister Marcus Itjen, Ortsbrandmeister Volker Hachmann, Gemeindebrandmeister Reiner Hashagen und der Verbandsvorsitzende der Kreisfeuerwehr Kai Palait.

Foto: Volker Hachmann

Deich, Watt und Strand

Ein Feriengast beschwert sich über die landwirtschaftliche Nutzung der **Vordeichflächen**. Er habe sich an der vielfältigen Vogelwelt erfreut, bis Landwirte das Gras bis auf wenige Zentimeter abgemäht haben und dann noch stinkende Gülle über das Vorland verteilt haben. Peter Bartz von der Nationalparkverwaltung erklärt, dass das Land vor den Deichen im Eigentum der Landwirten sei und sie auf den Flächen eine ordnungsgemäße, auch betrieblich sinnvolle Landwirtschaft durchführen. „Die Landwirte bewirtschaften die Vordeichflächen seit Generationen in Form von Beweidung, Heu- und Futtergewinnung“, bekräftigt Julia Grebe als Geschäftsführerin des Landvolkes Wesermünde. Außerdem sind sie verpflichtet, die Schutzfunktion des Deichvorlandes aufrechtzuerhalten und dazu müssen sie zeitgerecht mähen, ergänzt sie.



Das Land vor dem Deich gehört den Landwirten, die darauf Landwirtschaft betreiben. Sie müssen aus Deichschutzgründen die Grasnarbe kurz halten. Gäste und auch Einheimische sehen das Land aber als Freizeitgelände an.

Foto: Renate Grützner

Die erste Hälfte der **Deichbaumaßnahmen** mit einer Erhöhung des Seedeichs auf 9,10 m bis 9,33 m im Süderneufeld wird von den Verantwortlichen abgenommen. Beanstandungen gibt es keine. „Der Deich ist stabil und sicher“, meint Marten thor Straten vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Der Deich sei vorher zu niedrig gewesen und die Böschung zu steil. Auch war die Kleischicht für die Sturmflutsicherheit zu gering. Es wurde der Sandkern eingebaut und 225 000 m³ Kleiboden für die Abdeckung gewonnen. Die Kosten betragen 4,3 Mill. Euro für diese erste Hälfte der Baumaßnahme. 2016 wird der nächste Bauabschnitt südlich davon in Angriff genommen. Anschließend sollen 400 Meter Deich vor Schottwarden verstärkt werden.



Eine riesige Lücke ist im Deich entstanden, die mit Sand gefüllt wird. Anschließend wird Kleiboden und anschließend Grassaat aufgebracht.

Foto: Renate Grützner

Es gibt weiterhin Ärger bei den Mitglieder des Vereins **Watt'n Board Sport**, in dem sich 120 Kiter zusammengeschlossen haben. Die Nationalparkverwaltung hatte die Reviere vor Wremen und Dorum verkleinert und ein Winterkiteverbot ausgesprochen. Auch die Kurdirektorin Sandra Langheim hält die Einschränkungen der Nationalparkverwaltung für schwer nachvollziehbar, da bisher innerhalb der ausgewiesenen Kite- und Surfzone keine nennenswerte Störung der Rastvögel festgestellt werden konnte. So wurde es auch in einem Gutachten von 2013 festgehalten. Der Verein will juristisch klären lassen, ob ihre Sportgeräte womöglich als Wassersportfahrzeuge anzusehen sind und damit dem auf Wasserstraßen geltenden Verkehrsrecht unterliegen.



Foto: Antje Papmahl

Im Herbst finden zum siebten Mal **Zugvogeltage** statt. Die Nationalparkverwaltung hat mehrere Veranstaltungen rund um das Thema Zugvögel des Wattenmeeres zusammengestellt. An der Wurster Küste bietet das Nationalparkhaus in Dorum-Neufeld Exkursionen zur Beobachtung an. Es gibt auch eine Führung für Kinder. Sie lernen Vögel zu erkennen und zu benennen.



Ein großer Schwarm Austernfischer heben zum Abflug ab.

Foto: Beate Ulich

Obwohl noch keine Herbststürme über das Land gegangen sind, ist schon wieder sehr viel **Treibsel** angeschwemmt worden. Zum Abfahren ist der Boden zu nass. Das kann erst im Frühjahr erfolgen. In Wremen und Spieka-Neufeld wurden zwei Humifizierungsplätze angelegt. Der Deichverband plant ein neues Entsorgungsverfahren. Treibsel soll in Kleientnahmestellen eingebracht und mit Erdreich abgedeckt werden. Der Landkreis prüft derzeit das Verfahren, das bereits in der Osterstader Marsch angewandt wird. Dazu hat der Deichverband schon zehn Hektar Land von der Kirchengemeinde erworben.

Es werden an der **Wasserlöse** zwischen Siel und Mahlbusen Baggerarbeiten zur Sicherung von Sohle und Böschungen ausgeführt. Die Hafenspülung wird nach der Fertigstellung wieder aufgenommen.



Ab Mitte April beginnt auf den Wiesenflächen am und vor dem Deich die Zeit des **Kümmelkohls**. Dort kann man mit geübten Auge den Wiesenkümmel finden, der gar kein Kohl ist. Hier sticht sich Ernst-August Dahl mit einem scharfen Messer seine Mahlzeit zusammen. Es ist mühsam, pro Person braucht man ungefähr ein halbes Pfund. Man muss tief in den Boden stechen und von der Wurzel noch 1-2 cm mitnehmen, um die Einzelpflanze zu erhalten.

Foto: Renate Grützner

Fischerei

Die **Krabbenfischer** hatten in der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres ausgesprochen gute Fänge und konnten darüber hinaus gute Erzeugerpreise erzielen. 100 der insgesamt 180 Krabbenfischer an der deutschen Nordseeküste haben sich 2012 in einer Erzeugergemeinschaft zusam-

mengeschlossen. Kai Arne Schmidt aus Cuxhaven, Dirk Sander aus Akkumersiel und der Fischereibiologe Philipp Oberdörffer teilen sich die Geschäftsführung. Der Generaldirektor des deutschen Fischereiverbandes Dr. Peter Brecking aus Hamburg informiert 60 Fischer bei der Mitgliederversammlung über die politischen Rahmenbedingungen. Er weist darauf hin, dass in Zukunft zur Sicherung der Absatzmärkte eine Zertifizierung der Fischereiprodukte wichtig werde. Der Verband und die Erzeugergemeinschaft bemühen sich um die MSC-Zertifizierung nach dem Marine Stewardship Council. Die niederländischen Kutter seien schon zum großen Teil mit Elektrobaumkurren ausgerüstet und erzielten damit bessere Fänge. Für die Fischer an der deutschen Nordseeküste sei erst einmal die Modernisierung der Kutterflotte notwendig. Allerdings kann sich kaum einer einen Kutterneubau für ca. 1,5 Millionen € leisten, zumal es keine Fördermittel dafür gebe. Die meisten Krabbenfischer fahren mit ihren im Durchschnitt 35 Jahre alten Kuttern, davon sind viele noch aus Holz gebaut.

Während des laufenden Jahres können die 16 Wurster Krabbenfischer zwar gute Fangergebnisse vorweisen, aber die Erzeugerpreise seien im Keller, sagt der Sprecher der Dorumer Krabbenfischer Stephan Hellberg. Gab es vor einem Jahr noch 5 € pro Kg, zahlt die Erzeugergemeinschaft zur Zeit etwas mehr als 3 €. Der Grund sei das Überangebot. Die niederländischen Fischer haben über den Winter gefischt und die Lager gefüllt.

Magere Beute beklagt der **Reusenfischer** Erhard Djuren. So wenig Krabben habe er selten in seinen Reusen gehabt wie in diesem Jahr. Von Mitte Mai bis Anfang November standen seine 30 Reusen an einem Priel $\frac{1}{2}$ km vor der Küste. Er muss zweimal täglich während Niedrigwasser mit seinem Hundeschlitten durch das Watt zu den Reusen, um sie zu leeren. Die Hälfte der Reusen ist in der Saison unbrauchbar geworden und Erhard Djuren nutzt die Wintermonate, um neue aus Weidenzweigen zu fertigen.

Landwirtschaft

Auf dem Hof Schüssler am Kirchweg wird ein **Melkhus** neu eröffnet. Iris Wiede will dort auf der Sommerterrasse am Gartenteich Gäste bewirten. Außerdem will sie die Besucherinnen und Besuchern über die Landwirtschaft informieren. Die Landfrauen unterstützen das Konzept und die Kreisvorsitzende von Wesermünde, Anke Heesemann-Prenzler, freut sich, dass auf dem Hof von Frank Schüssler eine Brücke zu den Feriengästen geschlagen wird. Auch sie hält es für wichtig, Informationen über die Landwirtschaft zu vermitteln. Iris Wiede und Frank Schüssler und auch die Landfrauen erhoffen sich in der Nähe des Weser-Radweges und des Ortes eine rege Kundenschaft. 2006 wurde das erste Melkhus eröffnet, aber viele Betreiber haben nach einigen Jahren auch wieder aufgegeben.



Iris Wiede und der Landwirt Frank Schüssler eröffnen am Kirchweg ein Melkhus und wollen Gäste und Einheimische mit Milchprodukten und Kuchen verwöhnen.

Foto: Renate Grützner



Nasse Füße bekommt man im November. Bei tagelangem starken Wind aus westlichen Richtungen können die Siele nicht öffnen und das Wasser nicht abfließen. Und von oben kommt immer noch was dazu. Die Gräben sind voll, in die ersten Keller stehen unter Wasser.

Foto: Renate Grützner

Gesundheitswesen



Monika Richter übergibt ihre **Zahnarztpraxis** an ihren Nachfolger, an ihren Sohn Marius Richter. Sie hatte die Praxis 1985 im Zentrum von Wremen, im Seesterngebäude, eröffnet, war dann aber 1995 in das eigene neue Gebäude an Üterlüespecken umgezogen. Marius Richter hatte das zahnärztliche Staatsexamen 2003 in der Universitätszahnklinik in Hamburg-Eppendorf abgelegt und anschließend als Sanitätsoffizier bei der Bundeswehr gearbeitet. Dabei wurde er als Leiter der Zahnarztgruppe der Marineoperationsschule in Bremerhaven eingesetzt. Nach einer Zusatzausbildung in der Behandlung von Kindern freut er sich auf die Aufgaben als niedergelassener Zahnarzt in der modernisierten Praxis.

Foto: Renate Grützner

Die **Kinderärztin** Renate Grützner gibt zum Sommer 2014 nach 32 Jahren ihre Praxis in Wremen auf. Sie hat lange nach einem Nachfolger gesucht und viel Werbung über die Presse, per Anzeigen in Fachblättern und auf Tagungen betrieben. Die Nordsee-Zeitung hat einen ausführlichen Artikel über die Suche veröffentlicht und daraufhin melden sich weitere Journalisten aus Presse, Fernsehen und Rundfunk. Sie berichten am Wremer Beispiel über die Problematik der Nachfolgersuche für Arztpraxen auf dem Land. Schließlich gelingt es im letzten Moment, über ein Ärzte-

portal den Kinderarzt Michael Scheel aus der Kinderklinik in Fulda für die Wremer Praxis zu begeistern. Er nimmt am 1. Oktober 2014 die Arbeit auf. Das bisherige Praxispersonal mit Bärbel Frischkorn, Michaela Schulz, Heike tom Wörden und Karen Kneifel wird nach der Übernahme unverändert weiterbeschäftigt.



Im März lädt der neue Kinderarzt Michael Scheel in die Praxisräume ein. Kollegen, Therapeuten, Freunde, Familie und auch einige Kinder ließen sich verwöhnen mit Canapees und Getränken. Die Praxis hat sich etwas verändert: es gibt mehr Technik und von den Wänden grüßen freundliche Tiere.

Heike tom Wörden, Michaela Schulz, Bärbel Frischkorn und Michael Scheel

Foto: Renate Grützner



Zum Anfang des Jahres übernimmt Katrin Dahl die **Physiotherapiepraxis** von ihrer Mutter Gisela. Sie lädt zur Neueröffnung nach der Renovierung und Modernisierung ein. Nach abgeschlossener Ausbildung zur Physiotherapeutin führt sie die Praxis weiter. Im Trainingsraum stehen jetzt neue, moderne Geräte für das Mucki-Training, die auch zum therapeutischen Muskeltraining nach Verletzungen oder Operationen genutzt werden sollen.

Foto: Heiko Dahl

Die Beauftragte für die **Blutspendetermine** in Wremen Helga Lutz begrüßt 55 Spenderinnen und Spender, darunter auch fünf Erstspender. Ottmar Sill wird für seine 60. Spende geehrt.

Tourismus

Die Kurdirektorin Sandra Langheim ist zufrieden mit dem Verlauf der letzten Saison. Die Einnahmen durch die Kurbeiträge und die Freizeiteinrichtungen in Land Wursten sind nach dem Bau des Wellenbades und der Neueröffnung in Dorum-Neufeld erheblich angestiegen und betragen im Vorjahr eine knappe Million €.

Im August ist der **Campingplatz** voll belegt und auch im Ort ist kaum noch ein freies Gästebett zu bekommen. Schon zwei Jahre vorher liefen Reservierungen für einen Platz nah am Wasser ein. Vom Campingplatz aus kann man gut die Großsegler sehen, die an der Einlaufparade der **Sail 2015 in Bremerhaven** teilnehmen. Das Betreiberhepaar Roscher hält für die Gäste ein Servicepaket bereit, das alle Informationen über die Liegeplätze der Schiffe und das Programm der Sail aber auch über die örtlichen Einkaufsmöglichkeiten enthält.



Dichtes Gedränge herrschte am Wurstter Deich von Imsum bis Wremen, um die einlaufenden Schiffe zu beobachten. Am Deich saßen die Erwachsenen mit Ferngläsern und Fotoapparaten bewaffnet. Manche hatten sich stilvoll Sekt und Gläser mitgebracht, manche auch Kaffee und Kuchen.

Foto: Renate Grützner



Die Sommersaison geht zu Ende. Es sind nur noch wenig Gäste da, der Schipperclub hat die Schiffe aus dem Wasser genommen, die Campinggäste ihre Wohnwagen abgebaut, die Strandkörbe sind bis auf wenige im Winterquartier und die DLRG macht die Türen ihrer Station mit Sandsäcken winterfest. Unser Reusenfischer holt seine Reusen aus dem Priel. Es wird wieder ruhiger im Dorf und am Tief. Das Wetter in diesem Sommer war gemischt. Es gab in der Vergangenheit sicher Sommer mit schönerem und beständigerem Wetter.



Fotos: Renate Grützner

Vereine

Der Museumskutter „Koralle“ steht als Außenexponat des **Heimatkreises** seit 20 Jahren an der Hauptstraße. Es erfordert weiterhin viel Arbeit, ihn in Schuss zu halten. „Das Regenwasser macht uns am meisten Sorgen. Das Deck und die Übergänge zu den Planken benötigt eine neue Abdichtung. Das Holz fault uns weg, wir müssen dafür sorgen, dass das Regenwasser nicht mehr ins Schiff laufen kann,“ erläutert der Vereinsvorsitzende Henning Siats. Er hat einen Förderantrag über 5000 € an den Landschaftsverband gestellt. Ein Drittel der Summe muss der Heimatkreis selbst tragen. Die Koralle ist prägend für das Ortsbild geworden. Deshalb will der Heimatkreis alles tun, um den Kutter zu erhalten.

Auf der gut besuchten **Jahreshauptversammlung** des Heimatkreises im Heimatmuseum gibt der 1. Vorsitzende Henning Siats einen Bericht über die vielfältigen Aktivitäten des rührigen Vereins ab. Auch den Berichten der Arbeitsgruppenleiter lauschen die Mitglieder aufmerksam. Es gibt jetzt folgende Arbeitsgruppen: Festausschuss, Plattdeutsch, Maritime Runde, Kleiner Preußen, Dokumentation und Veröffentlichungen. Die Arbeitsgruppe um die Wremer Chronik wurde neu gegründet und wird von Renate Grützner geleitet. Nach der erfolgreichen Arbeit der letzten zwei Jahre werden die Vorstandsmitglieder wiedergewählt.



Die Mitgliederversammlung des Heimatkreises im Museum ist gut besucht. Es gibt interessante Berichte des Vorsitzenden und der Arbeitsgruppenleiter. Vorne am Vorstandstisch Renate Reis, Willy Jagielki und Werner Stelling.

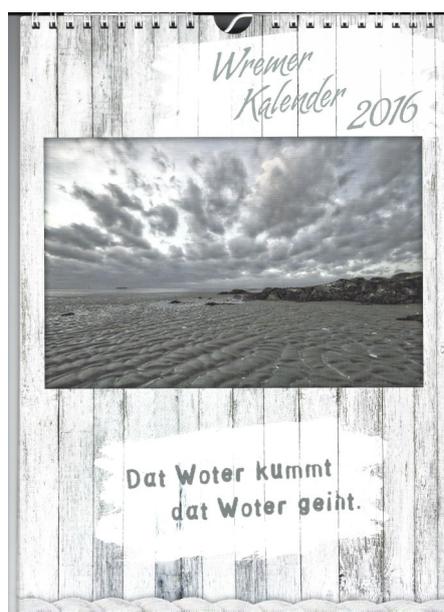
Fotos: Henning Siats

Auf dem **Kleinen Preußen** haben in den letzten 10 Jahren 500 Hochzeiten stattgefunden. Die meisten der dort geschlossenen Ehen halten noch, nur wenige sind bisher geschieden. Im Mai hat sich das erste Paar vom August 2005 und das heutige Paar auf dem Turm getroffen.

Der Kleine Preußen steht inzwischen schon 10 Jahre am Wremer Tief. Der Heimatkreis eröffnet passend dazu eine Ausstellung mit chronologisch geordneten Bildern und Exponaten. Zur Feier des Tages überreicht Karl-Heinz Runge aus Bremerhaven dem Vorsitzenden des Heimatkreises Henning Siats ein Buddelschiff als Geschenk. In einer Ein-Liter-Flasche hat er eine kleine „Koralle“ untergebracht. 50 Arbeitsstunden habe er für die Arbeit gebraucht, sagt der Bastler. Er war schon oft beim Heimatkreis anlässlich des Krabbentages zu Besuch.

Der Rechtenflether Grafiker, Maler und Musiker **Michael Wolff** schenkt dem Museum ein altes Spinnrad. Nachdem er dort den Film „Lütt Leven“ über die alte Solthörner Reusenfischerfamilie Müller, in deren Haus ein Spinnrad stand, gesehen hat, übergibt er ein typengleiches an den Vorsitzenden Henning Siats. Außerdem hat er für den Heimatkreis ein altes Walfanggerät. Es besteht aus einem 38 Kg schweren Ankerblock mit einem Querholz, das er in einem alten Schuppen in Rechtenfleth gefunden hat. Mit Hilfe dieser Geräte wurde der gefangene und am Schiff befestigte Wal höher gezogen und dann geflenzt, d.h. die dicke Speckschicht wurde mit einem Flensermesser herausgeschnitten werden.

In Wremen bestand ab 1845 für ein gutes Jahrzehnt eine eigene Walfangreederei. Gründer war der Wremer Johann Mohrmann, der die von Bremerhaven ausfahrenden Segelschiffe zum Walfang ausrüstete. Das erste Schiff der Reederei „Neptun 1“ ging 1851 bei Grönland durch Eispresung verloren. Die Besatzung, darunter viele Wremer, wurde gerettet. Sehr erfolgreich dagegen war zunächst „Neptun 2“, wobei allerdings mehr Robben als Wale gefangen wurden. Nach mehrmonatiger Einsatzfahrt im hohen Norden löschte die „Neptun 2“ 1,8 Millionen Robben. Auf dem Wremer Flurstück „Kalifornien“ war eine Tranbrennerei eingerichtet worden. Sie lag an der jetzigen Strandstraße, etwa in halber Höhe zwischen dem Ort und dem Tief. Sie existierte sechs Jahre. Das penetrant riechende Material wurde von Bremerhaven per Schiff im Wremer Hafen gelöscht und dann zur Brennerei gebracht. Mohrmann soll gesagt haben: „De Gestank is gresig. Over de Tron bringt Geld, un dat stinkt nich.“ Text Hein Carstens in der NZ vom 12.8.15



Der neue **Kalender** für 2016 des Heimatkreises mit dem Titel „Dat Woter kummt, dat Woter geiht“ wird von Hendrik Friedrichs, Henning Siats, Willy Jagielki, Andrea Kusajda, Ute und Werner Stelling, Jan-Hinrik Dirksen, Bernd Kies und Arno Zier vorgestellt. Harry Zier hat das Layout gestaltet. Das Bildmaterial wurde von den Gruppenmitgliedern zur Verfügung gestellt. Die Rückseitentexte mit den Informationen zu den Themen haben sie ebenfalls geschrieben. Der Apriltext wurde von der neunjährigen Luci Jakomeit zu dem Thema Mahlbussen beige-steuert. Sie hatte im Vorjahr zu diesem Thema am Jugendforschungsprojekt erfolgreich teilgenommen.

Ende Oktober wird die Koralle, das Wahrzeichen des Museums für Wattenfischerei in der Dorfmitte winterfest gemacht. Viele fleißige Helfer vom Heimatverein waren damit beschäftigt, das Deck des Krabbenkutters abzudecken, um es über die Wintermonate vor Schnee und Regen zu schützen.



Harald Sahl und der 1. Vorsitzende des Heimatkreis Henning Siats halten einen Plausch über den „Gartenzaun“
Fotos: Günther Itjen

Gute Stimmung herrscht bei der Mitgliederversammlung des **TuS**. Kein Wunder, dem Verein geht es gut, alle Abteilungen haben guten Zulauf und kompetente Übungsleiter in allen Sparten. Bei den Neuwahlen gibt es keine Überraschungen: der Vorstand bleibt dem Verein unverändert erhalten. Uwe Friedhoff steht weiterhin an der Spitze und das seit 1993 schon. Heike Schmidt als Kassenwartin legt einen ausgeglichenen Haushalt vor, die Kassenprüfer sind mit ihr hochzufrieden. Willy Jagielki als Schriftwart ist sowieso nicht wegzudenken. Er wünscht sich nur, dass die von ihm verfassten Protokolle auch mal gelesen werden. Die Fahnenabordnung wird natürlich auch wiedergewählt: seit 17. Februar 1989 sind Uwe Friedhoff, Friedhelm Sandt und Harjo Dahl mit der Fahne von 1925 auf unzähligen Veranstaltungen unterwegs.

Neun der achtzehn Jubilare sind anwesend: Die silberne Ehrennadel mit Urkunde bekommen Heide Lüdemann-Ahl, Manfred Ahl, Rainer von Glahn und Lennart Zier für 25 Jahre Mitgliedschaft überreicht, die goldene Ehrennadel mit Urkunde Karin Poltrock-Zier, Willy Jagielki und Jürgen Trilk für ihre 50jährige Vereinszugehörigkeit. Eine besondere Ehrung wird Heino Schüssler für seine 65jährige und Dieter Morgenthal für seine 70jährige Vereinstreue zuteil.



Jubilare: Dieter Morgenthal, Rainer von Glahn, Jürgen Trilk, Manfred Ahl für 25 Jahre, Heino Schüssler, Lennart Zier, Karin Poltrock-Zier und Heide Lüdemann-Ahl. Vom Vorstand Thorsten Müller als 2. Vorsitzender, Willy Jagielki und Uwe Friedhoff

Foto: Henning Siats



Die **Sportwoche** beginnt wieder mit einem Skat- und Knobelabend im Festzelt. Rainer Frese und Marion Friedhoff haben den Abend organisiert. Unter den 43 Mitspielerinnen und Mitspielern siegt Willy Jagielki vor Michael Ternes und Monika Zoeke beim Knobeln und Jürgen Malekaitis setzt sich gegen 27 Konkurrenten im Skat durch. Fleischpreise sind der Lohn für das Mitspielen. Hier spielen Inge und Werner Frese gegen Uwe Friedhoff.

Foto: Willy Jagielki

Beim Jux-Volleyball gewinnen die Wremer nach einer Verlängerung gegen die Mariner von der MOS Bremerhaven. Nach dem 29. Wremer Deichlauf bittet DJ Björn Hemlreich auf die Tanzfläche. Am Sonntagmorgen nehmen nur 10 Radler an der Tour nach Dorum-Neufeld teil. Dort besichtigen sie den Leuchtturm Obereversand. Mehr Interesse findet die Sportschau, wo sich die Sparten Tischtennis, Badminton, Turnen, Karate, Trampolin und Volleyball vorstellen.

Im Herbst kann der Übungsleiter Wolfgang Tietje elf Sportlerinnen und Sportlern das **Sportabzeichen** überreichen. Mit dabei ist zum 25. Mal der 81-jährige Walter Heyroth, der auch seine 13-jährige Enkelin Emelie mitgebracht hat. Sie macht schon zum sechsten Mal mit. Er erzählt, dass er bei der Wremer Frühjahrskur vor 25 Jahren mit dem Laufen angefangen habe. Damals sei Laufen noch gar nicht in gewesen. Renate Heidtmann ist seit 21 Jahren dabei und bekommt das Abzeichen in Gold. Zur Erlangung des Sportabzeichens müssen verschiedene Disziplinen im Bereich Schnelligkeit, Ausdauer und Kraft absolviert werden.

Inzwischen gibt es schon 10 Jahre den **FC Land Wursten**. Die Gründung erfolgte, weil es immer weniger Jugendliche in den einzelnen Vereinen gab. Einige Fußballmannschaften mussten aufgelöst werden. Der jetzige 1. Vorsitzende Heiko Dahl hatte die Idee. Die Fußballabteilungen der vier Wurster Sportvereine Dorum, Mulsum, Midlum und Wremen taten sich zusammen und betreuen inzwischen 15 Jugendmannschaften.



Fußballjugend des FC Land Wursten

Foto: Beate Ulich

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums haben sich 350 Spieler, Trainer, Betreuer und Vorstandmitglieder fotografieren lassen. Die Firma Myfooza Teamsticker sorgte für die Umsetzung des Projektes und fertigte Klebebilder an. Roland Käckenmester hat die gesamte Organisation mit den Fototerminen bis zur Zuordnung aller Spielerbilder übernommen. Die Klebebilder wurden in Tütchen gepackt und verkauft. Sie können in ein Sammelalbum geklebt werden. Das Projekt wurde durch Sponsoring finanziert. Viele sind jetzt vom Sammelfieber befallen und 17 000 Tütchen wurden seit dem Start der Aktion im September verkauft. Im November findet eine Tauschbörse statt.

Der Vorsitzende des **Schützenvereins** André Heidtmann berichtet von einem erfolgreichen Jahr sowohl in sportlicher als auch in geselliger Hinsicht. Der Schützenverein ist aus dem Nordwestdeutschen Schützenbund (NWDSB) ausgetreten und in die neugegründete Schießsportgemeinschaft Wesermünde (SSG) eingetreten. Die 137 Mitglieder haben bei zahlreichen auswärtigen Pokalschießwettbewerben 26 Pokale errungen. André Heidtmann gibt sein Amt als Vorsitzender ab und Frank Knippenberg übernimmt es kommissarisch. Die bisherige Kassenwartin Nicole Heidtmann gibt ihr Amt an Renate Heidtmann ab. Der neue Schriftführer wird Thomas Rehbein. Helmut Siemann bleibt 2. Vorsitzender. Für 40-jährige Mitgliedschaft wird Emma Mahler und Renate Vollmannshäuser geehrt, für 25 Jahre Frank und Annegret Knippenberg, Mirja Rehbein und Kai Hachmann.

Bei den Vereinsmeisterschaften gehen Marita Peters, Frank Knippenberg, Margret von Ahnen und Manfred Uhde als Sieger hervor. Dabei schießen die Damen mit dem Luft- die Herrn mit dem Kleinkalibergewehr.



Frank Knippenberg schießt schließlich den Adler ab und löst damit seinen Sohn Patrick Knippenberg als Schützenkönig ab. Zur Schützenkönigin schießt sich Gisela Petrowsky. Vizekönigspaar ist Johann Heidtmann und Annegret Knippenberg, Saskia Fröhlich wird die Jugendkönigin.

Foto: Günther Itjen

Am traditionellen Ortspokalschießen des KKS Wremen beteiligen sich leider nur sieben Mannschaften, aber keine Firma, keine Partei oder sonstige Institution. Den ersten Platz belegt die Mannschaft des Tus Wremen 09.

Vor großem Publikum findet bei der Mitgliederversammlung des **Verkehrsvereins** im Gästezentrum die Premiere des vom Ehepaar Sauer aus Langen in den letzten zwei Jahren gedrehten Films über Wremen und Umgebung statt. Der Film „Wurster Nordseeküste in den vier Jahreszeiten“ zeigt unsere Gegend in ihrer ganzen Schönheit. Er hat es mehr als verdient, an vielen Orten vielen Menschen zugänglich gemacht zu werden. Er ist auf DVD in der Kurverwaltung, in den Museen und in den Wremer Geschäften erhältlich.



Ursula und Claus Sauer haben einen Film über Wremen und Umgebung gedreht.

Foto: Beate Ulich

Lobend erwähnt der Vorsitzende Jan-Hinrik Dircksen die vielen ehrenamtlichen Helfer, die im Sommer jeden Mittwochabend viele Gäste in der Grille bewirten. Auch die Gästebegrüßungsabende, die Krabbenpulstunden und die Dorf- und Kirchenführungen werden von den Gästen gerne angenommen. Astrid Wawrczeck wird nach 33 Jahren nicht länger die Gästebegrüßungsabende durchführen. Als Dankeschön bekommt sie vom Vorsitzenden einen Blumenstrauß und von den Mitglieder viel Applaus. Der Vorstand wird vollständig wiedergewählt, nur die bisherige Beisitzerin Astrid Stoppel tauscht mit Wiebke Icken das Amt und wird jetzt stellvertretende Vorsitzende. Hanke Pakusch wird als Ortsbürgermeister in den Vorstand aufgenommen und der bisherige Bürgermeister Heiko Dahl scheidet aus.



Das Absinken des Wasserspiegels im Kurteich konnte gestoppt werden. Nach der Idee von Holger Dahl und Axel Richter werden Folien in den Teich gelegt und mit Steinen beschwert. Viele Steine sollen die freilaufenden Schweine von Matthias und Wiebke Icken auf ihrer Weide auf der Geest ausgebuddelt haben. Anschließend werden noch mehr Steine benötigt, die Hansi Wendt mit Trecker und Hänger nach Wremen bringt.

Foto: Renate Grützner

Der Vorsitzende des Vereins **Kurioses Muschelmuseum** Jan-Hinrik Dircksen berichtet, dass das Museum 3000 Schalen von Muscheln und Seeschnellen in seinen Vitrinen in der Alten Schule beherbergt. 3744 Gäste haben im Vorjahr das Museum besucht, weniger als im Vorjahr. Ehrenamtliche Museumswächter sorgen für Öffnungszeiten an sechs Tagen der Woche sowohl vormittags als auch nachmittags. Geehrt werden bei der Mitgliederversammlung Christa Wyborni und Wilma Luck, die sich im Museum besonders engagiert haben. Sie bekommen als Dank je einen Blumenstrauß.

Auf der Mitgliederversammlung der **Sportschipper** berichtet der Vorsitzende Heinz Bremer von der Aufnahme von neun neuen Mitgliedern. Damit sind alle vorhandenen Liegeplätze belegt. Dem ersten Hafenmeister Jens Kracke werden Rolf Steinert und Mark Ruhwedel als zweite Hafenmeister zur Seite gestellt. Der Mitbegründer des Vereins Dieter Lutter wird zum Ehrenmitglied ernannt. Geehrt werden Helmut Colpe, Werner Heilmann und Hanke Pakusch für 25 Jahre Treue zum Verein.

Der Vorsitzende des **Tennisclubs** Bernd Lehmann freut sich über 130 Mitglieder im Verein. Durch die Tennis-AG, die seit 14 Jahren vom Verein in der Wremer Schule angeboten wird, wurden auch junge Tennisspieler angeworben. Im Vorstand gibt es einige Veränderungen: dem ersten Vorsitzenden steht jetzt Wolfgang Rummler als Beisitzer zur Seite, Heiko Zehner bleibt stellvertretender Vorsitzender, Margret Olbers übernimmt das Amt der Sportwartin von ihrem Vorgänger Heiko Feldwehr, Melanie Hajek nimmt das lange vakant gebliebene Amt als Jugendwartin ein. Wegen der großen Nachfrage, bietet der Tennisclub sogar zweimal in der Woche Tennisunterricht in der Schule an. Margret Olbers, die mehr als 30 Jahre im Verein Mitglied ist, bringt sich als Sportwartin und technische Leiterin ein. Einige Damen-, Herren- und Jugendmannschaften werden für den Punktspielbetrieb gemeldet. Die Damen 30 des TC Wremen werden in der Tennis-Regionalliga Meister und spielen in der nächsten Saison in der Bezirksklasse. Mit dabei sind Jutta Bohlen, Wiebke Icken, Simone Schneeberg, Andrea Menke, Carolin Müller, Canan Zehner, Katrin Klæßen und Melanie Hajek.

Claude Boiselle bietet im Verein **Boule** an und hat damit neue Sportbegeisterte gewonnen. Der französische Nationalsport findet in Wremen immer mehr Anhänger. Der Verein hat inzwischen die dritte Bahn gebaut. Bei einem Bouleturnier mit den Bretonen aus der Partnergemeinde Ploeren, die über Himmelfahrt Land Wursten besuchen, zeigen sich die Franzosen haushoch überlegen. Sie gewinnen das Turnier mit 94 zu 50 Punkten und erhalten einen Pokal.



Boule-Turnier mit den Freunden aus der Bretagne. Vorne kniet Claude Boiselle, der den Tennisverein für Boule begeistert hat.

Foto: Günther Itjen

Auf der Mitgliederversammlung des **Shanty-Chores** berichtet der Vorsitzende Horst Petrowsky, dass der Chor schon 34 Auftritte für das laufende Jahr im Terminkalender hat. Der Chor plant eine neue CD aufzunehmen. Der erste Auftritt 2015 in unserem Dorf wird im Frühjahr am Hotel Deichgraf stattfinden. Wie alle Chöre hat auch der Wremer Shantychor Nachwuchssorgen und lässt schon seit vier Jahren auch Frauen mitsingen. Es gibt zur Zeit 34 Aktive. Bei Auftritten sind meist über 20 Sängerinnen und Sänger dabei, die unter der Leitung von Birgit von Roden und unter Begleitung von zwei Akkordeonspielern, einer Gitarristin und einem Schlagzeuger ihr Liedgut zum besten geben und dabei gute Laune verbreiten. Sie haben 130 Lieder im Repertoire. Der Chor kann auch für Feiern wie Hochzeiten, Jubiläen und Geburtstagen gebucht werden. Johann Heidtmann bleibt zweiter Vorsitzender und Günther Büsching Kassierer. Zum Pressewart wird Ingo Stelzer gewählt. Lüder Gosch wird für 25 Jahre Vereinstreue von Horst Petrowsky geehrt.

Die Wremer **Sambaformation** „SchlickSticks“ repräsentiert brasilianische Musikkultur und Lebensfreude. 17 Rhythmusbegeisterte üben regelmäßig in der Schulaula für den Bremer Karnevalsanzug im Februar. Der Leiter der Bremer Sambaformation Christian Plep übernimmt die Leitung der Wremer Gruppe. Petra Ortwald, die aus Bremen zugezogen war und dort schon getrommelt hatte, gründete vor sieben Jahren nach dem Auftritt einer Rhythmusgruppe im Dorumer Glashaus die Wremer Formation. Beim Üben tragen die Mitspieler Gehörschutz, denn zwei Stunden Trommeln mit voller Lautstärke halten die Ohren nicht lange aus.

Auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Wremen-Imsum des **Sozialverbandes** Deutschland berichtet der Vorsitzende Wolf-Dieter Lutz von den Aktivitäten. Der Verband habe 52 Mitglieder, bei denen die Knobelnachmittage besonders beliebt sind. Meist nehmen 40 Frauen und Männer daran teil. Die Kreisvorstandsvorsitzende Dorothea Vogel weist auf die Möglichkeit von Beratungen hin. Mitglieder können Hilfe bei sozialen, tariflichen und rechtlichen Fragen bekommen.

Im Sommer unternehmen 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Busausflug nach Vegesack. Von dort geht es mit dem Ausflugsschiff „Alma“ auf der Hamme durch die Moorlandschaft zum Anleger „Helgoland“ in der Nähe von Worpswede. Nach dem Mittagessen nimmt die Gruppe an einer Führung durch den Ort Worpswede teil.

Veranstaltungen

Die Lemberger Gold Brass Band mit zwei Trompeten, zwei Posaunen und einer Tuba spielt auf Einladung der Familie Dircksen auf dem Deichhof. Bei bestem Wetter spielt die Band unter freiem Himmel. Das ukrainische Ensemble hat Jazz, Wiener Salon- und Kaffeehausmusik, Operetten und Opernmelodien sowie bekannte Popsongs im Programm. Viele Wremerinnen und Wremer und auch Urlaubsgäste erleben einen schönen Sommerabend mit einer stimmungsvollen Atmosphäre. Die Musiker haben alle Anstellungen in großen europäischen Orchestern und verdienen sich bei ihrer Gastspielreise durch Norddeutschland ein Zubrot. Zur Musik gibt es frisch geräucherten Stremellachs und Bratwurst vom Hof Icken in Sievern.



Foto: Renate Grützner

Im Herbst treten drei **Shantychöre** zum Freundschaftssingen auf dem Saal des Deutschen Hauses an. Zu dem maritimen Nachmittag laden der Shantychor Wremen unter der Leitung von Birgit von Roden, der Dorumer Shantychor und der Schipperchor Spieka ein. Der Besuch übertrifft alle Erwartungen. 200 Zuhörerinnen und Zuhörer schunkeln, klatschen und singen begeistert mit. Die Wremer Chormitglieder haben den Saal herbstlich geschmückt und für ein reichhaltiges Tortenbuffet gesorgt. Gut zwei Stunden singen die drei Chöre abwechselnd in Deutsch, Englisch und auf Plattdeutsch. Um Wiederholungen zu vermeiden, haben sie die Lieder vorher miteinander abgestimmt. Bis zum Schlusslied: "Jetzt geht es mit Volldampf nach Hause" hielt die gute Stimmung an.



Foto: Jürgen Malekaitis

Zum **Herdfeuerabend** im Gästezentrum knistert das Feuer im offenen Kamin. 25 Gäste haben es sich mit Glühwein, Schmalzbrot oder Spekulatius versorgt gemütlich gemacht. Luise Krings von der Kurverwaltung hatte die Idee für die winterliche Veranstaltungsreihe und Holger Dahl unterstützt sie dabei. Diesmal geht es um die Friesen und Wurtsassen und auch um den Bau der Wremer Kirche. Schon bald kommt eine lebhaftige Diskussion in Gang.



Helmut Colpe, Inge Kies, Gisela Colpe, die Initiatorin Luise Krings und Holger Dahl unterhalten sich im Gästezentrum am Herdfeuer.

Foto: Beate Ulich

Heimatkreis und Verkehrsverein haben die ehrenamtliche **Museumswächter** aus dem Kuriosen Muschelmuseum und dem Museum für Wattenfischerei zu einem gemeinsamen Abend in die Wremer Deel eingeladen. 50 Ehrenamtliche verbringen einen schönen Abend zusammen. Die beiden ersten Vorsitzenden Henning Siats und Jan-Hinrik Dircksen berichten von der abgelaufenen Saison, in denen beide Museen nur einige Besucher weniger hatten als im Vorjahr. Dabei ist die Besucherzahl wetterabhängig: die meisten Gäste kommen bei Regenwetter. Bei Sonnenschein halten sich die Gäste lieber am Wasser auf. Die Museen waren dieses Jahr an 192 Tagen geöffnet.



Regelmäßige Öffnungszeiten sind nur durch den Einsatz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer möglich. Ihnen wird von den Vereinsvorsitzenden mit diesem Abend herzlich gedankt. Der Ortsbürgermeister Hanke Pakusch schließt sich dem Dank an.

Wilma Luck und Christa Wyborny haben besonders viele Dienste im Muschelmuseum übernommen.

Foto: Beate Ulich

Gastronomie

Im Juni findet das Dwarslöper-Festival ohne einen kulinarischen Marktplatz statt. Zur Eröffnung treffen sich einige teilnehmende Gastronomen mit Politikern und den Damen der Kurverwaltung im Garten des Deichhofs in Hofe mit leckeren Canapees. In einigen Restaurants der Wurster Nordseeküste werden Speisen mit Spezialitäten aus der Region serviert.

2009 ist das kulinarische Festival mit viel Elan an den Start gegangen. Der kulinarische Marktplatz war dabei ein wichtiges Teil. Aber dafür konnten in diesem Jahr nur wenige Standbetreiber gefunden werden. Kathrin Briese von der Kurverwaltung will noch nicht aufgeben und hofft auf eine Wiederbelebung im nächsten Jahr.



Am Dwarzlöper-Festival teilnehmende Gastronomen präsentieren ihre leckeren Canapés.

Foto: Beate Ulich

Der Vertreter des Oldenburger Slowfood Regionalverbands Klaus Ruwisch besucht mit 29 Gourmets das Wursterland und lässt sich vom Chefkoch des Feinschmeckerrestaurants „**Zur Börse**“, Björn Wolters die Wurster Spezialität Röhrkohl servieren. Zunächst berichtet Waltraud Menger, die Leiterin des Nationalparkhauses in Dorum Neufeld, von der im Deichvorland wachsenden Pflanze. Danach serviert Björn Wolters den Gästen ein Röhrkohlgericht, kleine Kartoffelpuffer mit dem kleingeschnittenen und gedämpften Röhrkohl zusammen mit frischen Krabben und Räucherlachs. Die weltweite Vereinigung „Slowfood“ will die Kultur des Essens und Trinkens pflegen und versteht sich als Opposition gegen die Massenproduktion und Geschmacksvereinheitlichung durch Fast Food.

Die **Fischerstube** feiert bei herrlichem Sommerwetter ihr 25-jähriges Jubiläum. Die Inhaberin Traute Friedhoff hat 80 Gäste eingeladen. Als Überraschung erscheint der Shanty-Chor und unterhält die Gäste mit maritimen Liedern. Traute Friedhoff hatte das Lokal 1990 zusammen mit ihrem verstorbenen Mann Manfred Friedhoff aufgebaut. Vorher wohnte dort ein Fischer. Da es aufgrund der Deichnähe und der damit verbundenen Bauverbotszone Probleme mit der Baugenehmigung gab, wurde im ersten Bauabschnitt das vorhandene Fischerhaus zum Restaurant umgebaut und drei Jahre später ein Anbau errichtet. Im Bauamt des Landkreises sprach man damals von Salami-Taktik, berichtet Traute Friedhoff.

Ausstellungen und Kultur

Im Gästezentrum stellen vier Malerinnen ihre Acrylbilder aus. Renate Heidtmann, Meike Daniels, Kerstin Stührwohldt, und Erika Bösener haben sich regelmäßig im Atelier am Deich in Hofe bei Brigitte Schulte getroffen um sich gemeinsam in der Acrylmalerei fortzubilden. Viele Bilder zeigen farbenkräftige Landschaften, aber auch kleinformatige Bilder mit einzelnen Objekten.

Waltraud Theurer und Hildegard Skibicki stellen im November im Gästezentrum ihre Bilder unter dem Titel „Harmonie und Fantasie – Die Spur der Natur“ aus.

Der NDR dreht den Film „**Vorstandrocker**“ in Wremen und benötigt 50 Statisten. Zum Casting kommen mehrere Hundert Männer, Frauen allen Alters und auch Kinder. Als Drehort dient das Wehldorf der Familie Dircksen. Im Film wird es zu einem friedlichen, kleinen Dörfchen in Niedersachsen, „in dem um 18 Uhr die Gehsteige hochgeklappt werden.“ In einem der stilvoll eingerichteten Ferienhäusern mussten einige Änderungen vorgenommen werden, unter anderem wick das dezente Weiß der Wohnzimmerwände einem schreienden Türkis. Die Dreharbeiten mit

bekannten Filmschauspielern wie Aljoscha Stadelmann und Fabian Busch finden drei Wochen im April und Mai statt. Im Oktober feiert der Film beim Hamburger Filmfest Premiere. Er bekommt bei den 37. Filmfestspielen in Biberach den Preis als bester Fernsehfilm. Im November, 12 Tage bevor der Film in die Kinos kommt, können Wremerinnen und Wremer die Vorpremiere im Gästezentrum auf einer großen Leinwand und mit Rund-um-Klang erleben. Jan-Hinrik Dircksen organisiert das Filmwochenende, das von 120 Zuschauerinnen und Zuschauer besucht wird. Auch die Regisseurin Martina Plura, die Kamerafrau Monika Plura und Produzent Jonas Weydemann sind persönlich erschienen.



Der Wremer Bernd Kies posiert mit Aljoscha Stadelmann. Auch die Feuerwehr mit Hanke Pakusch, Markus Heimbüchel und Torsten Timmler hat einen Einsatz im Wehldorf. Schließlich wird der Film im Gästezentrum vorgeführt.

Fotos: Jan-Henrik Dircksen

Wremen feiert

Viele Wremer und Gäste folgen dem Fackelumzug der Jugendfeuerwehr zum Brennplatz. Die Jugendlichen zünden das **Osterfeuer** mit ihren Fackeln an. Der Haufen ist noch feucht und es dauert, bis das Buschwerk richtig brennt. Trotz der Kälte ist es bei klarem Himmel am wärmenden

Feuer gut auszuhalten. Einheimische und Gäste kommen schnell ins Gespräch. Feuerwehr, Schützenverein, TuS und Tennisverein übernehmen wie jedes Jahr die Organisation und die Verpflegung für jung und alt. Dank an alle, die jedes Jahr zum Gelingen dieses tollen Dorffestes beigetragen haben.



Die Jugendlichen der Feuerwehr stecken mit den brennenden Fackeln das Osterfeuer an. Heike Schneider, Bernd Meyer und Janin Kortzak kümmern sich um das Wohl der Besucher.

Foto: Günther Itjen

Beim 24. **Krabbentag** auf dem Dorfplatz stehen die Gäste vor der Krabbenküche Schlange. Krabbenbrote mit Spiegelei und Schollen mit Kartoffelsalat werden von Helmut Wawrczeck, Hans Graulich und Marlies Holst zubereitet. Karin Siats reicht die Teller an die hungrigen Gäste weiter. Peter Klatt und Friedhelm Kleemann verkaufen die frischgeräucherten Aale und Forellen. Nachmittags wartet ein leckeres Kuchenbuffet auf die zahlreichen Besucher. Der Shantychor unterhält musikalisch und durch die Talkrunde führt Hans-Joachim Kierber. Henning Siats stellt den neuen Kalender des Heimatkreises mit dem Titel „Dat Woter kummt, dat Woter geht“ vor. Arno Zier berichtet vom Kleinen Preußen und Renate Grützner von der Fortschreibung der Wremer Chronik. Der neue Bürgermeister der Gemeinde Wurster Nordseeküste Marcus Itjen stellt sich den Fragen um die vielen bevorstehenden Aufgaben. Anschließend nehmen die Krabbenpuler ihre Plätze ein und warten auf das Startzeichen für den Wettbewerb. Nach dem Abpfiff hat Ursel Friedhoff mit 185 g am meisten gepulte Krabben im Schälchen. Im Museum zeigt Karl-Heinz Runge, wie das Schiff in die Flache bugsiert wird. Der Heimatkreis hat zum zehnjährigen Geburtstag des Kleinen Preußen eine Ausstellung zusammengestellt. Das Padingbütteler Weidenzentrum zeigt, wie Körbe geflochten werden. Die beiden Wremer Museen sind den ganzen Tag für die Besucher geöffnet.



Krabben – Krabben – Krabben. Bürgermeister Itjen gibt eine Runde aus. Helmut Wawrczeck und Hans Graulich braten Fisch in ihrer kleinen Küche. Peter Klatt und Fidi Kleemann räuchern Aale und Forellen. Hans Kerber präsentiert seine Talkgäste Marcus Itjen, Henning Siats, Renate Grützner und Arno Zier

Fotos: Jürgen Malekaitis

„Bei wechselhaftem Wetter feiern wir unser diesjähriges **Schützenfest**. Wie schon in den Jahren zuvor feiern wir den Schützenball im Deutschen Haus. Helmut Siemann übernimmt als 2. Vorsitzender die Proklamation der neuen Majestäten. Schützenkönig ist der 1. Vorsitzende Frank Knippenberg, Schützenkönigin: Gisela Petrowsky, Jugendkönigin Saskia Fröhlich Nach dem Ehrentanz sitzen alle noch viele Stunden in gemütlicher Runde zusammen.



Das Schützenpaar mit der Schützenkönigin des Vorjahres Annegret Knippenberg und Johann Heidtmann und Helmut Siemann vom Vorstand.

Foto: Günther Itjen

Das Wetter sieht beim Abholen der neuen Majestäten am Sonntagmittag nicht einladend aus. Morgens hat es schon geregnet. Gegen 13.00 Uhr setzt sich der Umzug in Bewegung. Begleitet und abgesichert wird er von der freiwilligen Feuerwehr Wremen. Erstes Ziel ist der neue Schützenkönig Frank Knippenberg, der uns alle zum Umtrunk einlädt. Nach circa einer halben Stunde ziehen schwarze Wolken auf und es beginnt zu regnen. Der Umzug setzt sich wieder in Bewegung und holt die neue Schützenkönigin ab.



Nach dem Umzug und nach Kaffee und Kuchen kann jeder auf den „König der Wilden“ zielen (Holzadlerschießen). Saskia Fröhlich, unsere Jugendkönigin, holt sich den Titel. Gleichzeitig werden auch die Lose unserer Tombola gezogen. Der erste Preis, 100€ geht an Annegret Knippenberg.“

Text: Günther Itjen

Foto: Renate Grützner

Am Mittwoch vor Himmelfahrt beginnt die **Grillesaison** im Kurpark. Der Wremer Shantychor begrüßt die Gäste aus nah und fern. Mindestens 35 Helferinnen und Helfer stehen für die Versorgung der Gäste bereit. In dieser Saison treten neben dem Wremer Shantychor der Seemannschor Debstedt, der Schifferchor Rekum, Meiko&Co., die Flachländer, der Bremerhavener Damenchor Luv&Lee, Memory und die Big Band Bremerhaven auf. Aus der Ukraine kommt die Lemberger Brass Band. Der Erlös aus dem Verkauf von Bratwurst, Schaschlik, Fisch und den Getränken kommt dem ganzen Ort zugute. „Wir investieren in die Ortsverschönerung. Im Vorjahr haben wir mehr als 3000 € in Blumen, Pflanzen und Modernisierung gesteckt, die im Kurpark besonders zum Tragen gekommen ist,“ so der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Jan-Hinrik Dircksen.

Am 18. Juli findet zum 10. Geburtstag unseres kleinen Preußen ein vom Heimatkreis organisierter **Sommerabend** statt. Zur Lagerfeuerromantik mit Livemusik kommen viele Wremerinnen und Wremer aber auch viele Gäste. Das Fest ist ein voller Erfolg, das Wetter ist gut, die Stimmung super und die Organisation durch den Heimatkreis hervorragend. Es gibt frisch geräucherte Aale, Forellen und Stremellachs sowie Cocktails und kühle Getränke. Man trifft jede Menge netter Leute zum Klönen.



Das Sommerfest am Kleinen Preußen sitzt man gemütlich mit netten Leuten.

Foto: Renate Grützner

Beim 304. **Wremer Markt** trifft sich im gut besuchten Festzelt eine Diskussionsrunde mit Erich Tants, Julia Grebe, Peter Bartz, Bürgermeister Marcus Itjen und dem Wissenschaftler Jens-Uwe Jakomeit mit dem Moderator Heiko Dahl. Es geht um die Frage „Wem Gehört die Natur?“, die ausgelöst wurde durch einen Zeitungsartikel über die Verhältnisse im Wremer Deichvorland. Ein Gast hat bemängelt, dass die Landwirte während der Brutzeit zwar mähen und düngen dürfen aber die Ruhezone des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer von Fußgängern nicht betreten werden darf. Bei diesem konflikträchtigen Thema sorgt der Shantychor Wremen für die musikalische Unterhaltung.

In der Diskussion kommt es aber kaum zu Differenzen. Einige der zahlreich erschienenen Zuhörerinnen und Zuhörern haben eher harte Auseinandersetzungen erwartet. Heiko Dahl lässt von allen Teilnehmern der Talkrunde zunächst die Frage klären, was sie unter Natur verstehen. Dann betonen alle die Notwendigkeit, die Nutzung der Natur zu begrenzen und gewissenhaft und nachhaltig mit der Natur umzugehen, ohne dabei die Bewirtschaftung des Vordeichgeländes außer acht zu lassen. Und so wird es ein harmonischer Abend, an dem sich die Wurster Gäste aus den verschiedenen Orten und Berufszweigen im Zelt treffen.



Gesprächspartner:

Erich Tants – 1. Vorsitzender des Wremer Gewerbevereins e.V., Julia Grebe - Geschäftsführerin im Landvolk Kreisverband Wesermünde e.V., Peter Bartz - Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Marcus Itjen - Bürgermeister der Gemeinde Wurster Nordseeküste, Jens-Uwe Jakomeit – Projektingenieur für Windenergie im Fraunhofer-Institut mit dem Talkmaster Heiko Dahl.

Foto: Renate Grützner



Die **Räuchermeisterschaft** leidet am Samstagmorgen unter heftigen Regenschauern. Die Räucherer harren aus und bringen sogar respektable Räucherergebnisse zustande. Zum Sieger kürt die Jury Kurt Mayerhöfer.

Horst und Gisela Petrowsky verkaufen anschließend vor dem Festzelt die frisch geräucherten Aale.

Foto: Renate Grützner

Am Samstag zieht das Sturmtief Zelijko auf und ein eilig einberufener Krisenstab beschließt nachmittags die Beendigung des Festtages. Es wird befürchtet, dass das Zelt im Vordeichgelände in Mitleidenschaft gezogen werden könnte und feiernde Menschen zu Schaden kommen.



Der Krisenstab: Gerd Hohlmann, Hanke Pakusch, Manfred Apparius, Sandra Langheim, Friedrich Bokeloh und Guido Schüssler als Zeltwirt.

Foto: Renate Grützner

Am Sonntag nach der Nacht des Unwetters zieht es wieder viele Gäste zum Festplatz und in das leicht ramponierte Festzelt. Shantychöre, Wattentaufe und Tombola finden viele Zuschauerinnen und Zuschauer in guter Stimmung. Der Wremer Markt am letzten Juliwochenende wird trotzdem erfolgreich, obwohl der Samstagabend ganz ausfallen musste. Die Entscheidung des verantwortlichen Krisenstabs, das Festzelt zum Samstagabend zu räumen, erwies sich als goldrichtig. Der nächtliche Sturm hat den wachhabenden Feuerwehrleuten und dem Festwirt Respekt vor den Gewalten der Natur beigebracht.



Nur ein Flohmarkt ist von dem großen Krammarkt des 18. Jahrhunderts übriggeblieben. Und er ist wichtig für das Marktgeschehen

Foto: Renate Grützner

Rolf Müller als Organisator der Räuchermeisterschaft überreicht der Leiterin der Jugendfreizeitstätte Karina Kahrs 1000 €. „Das Geld ist der Erlös aus dem Aalverkauf, den Gisela und Horst Petrowsky abgewickelt haben“, freut sich Ingo Stelzer, der den Wettbewerb vor fast 30 Jahren ins Leben gerufen hat. Die Aale wurden von den Sponsoren Torsten Klonczynski, Georg Künzel, Johann Heidtmann, dem Hotel Deichgraf und dem Baugeschäft Wiegand aus Midlum finanziert, die im Gegenzug zu einem deftigen Mahl eingeladen werden.

Das **Schipperfest** am Kutterhafen bietet ein gewohnt abwechslungsreiches Programm. Bei Sommerwetter kommen viele Gäste auf das Gelände der Wremer Sportschipper. Beim Schlauchbootrennen am Samstag gewinnt zum vierten Mal Harjos Achter gegen neun andere Mannschaften, darunter die Planschgemeinschaft Weddewarden und das Promilleteam. Auch beim Tampentrecken über das Hafengelände ist viel Publikum in guter Stimmung auf dem Platz.

Leider kommt es zu einem folgenschweren Unfall, als ein Mann aus Bremerhaven bei Niedrigwasser von der Kaimauer stürzt und auf einem Holzponton landet. Er wird mit Rückenverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Seither wird eine Absperrung zum Hafenbecken aufgestellt.



Am Sportschifferhafen kann man gemütlich bei Kaffee und Kuchen sitzen und klönen.

Fotos: Renate Grützner

Ende August wird die **Dielenparty** der Feuerwehr auf dem Hof Schüssler-Heimbüchel gefeiert. Vor vier Jahren fand sie das letzte Mal statt. Viele Feuerwütige kommen und tanzen bis zum Morgenrauen auf der Diele nach der flotten Musik der Balke-Brüder. Die Organisation des Festausschusses mit Andreas Fenrich und Markus Heimbüchel ist perfekt. Die Feuerwehrmänner grillen und Salat gibt es vom Partyservice Land Wursten.

Nach Einbruch der Dunkelheit liefert das „Duo Caporello“ eine tolle Feuershow vor dem Hof. Thomas Jeromin aus Bremen und Uwe Oest aus Langen treten nicht nur als Clows auf, sie können auch Feuer spucken und mit feurigen Gegenständen jonglieren. Die Gäste sind begeistert von den gewagten Spielchen mit dem Feuer.

Im September laufen die Vorbereitungen für den **Ernteumzug**, bei dem die Fusion zur Gemeinde Wurster Nordseeküste zum Thema gemacht wird. Zwölf phantasievoll geschmückte Wagen, verschiedene Fußgänger- und Fahrradgruppen und auch eine Reitergruppe sind am Sonntag bei gutem Wetter im Ort unterwegs. Viele Menschen säumen die Straßen. Auf dem Wagen der Sportschiffer findet ein Oktoberfest statt, drei Nixen sitzen hoch zu Pferde, die Beschäftigten aus Haus Eden und die Seniorinnen zeigen die Wappen der Mitgliedsorte der noch jungen neuen Gemeinde und der Verkehrsverein hat seinen Wagen mit maritimen Motiven aus unserer Gemeinde

geschmückt. Es gibt auch einen Wagen ganz in schwarz, wo um die verlorene Samtgemeinde getrauert wird. Zwei Wagen kommen aus dem Nachbarort Mulsum. Sie führen den Spruch am Wagen: Mulsum bleibt Mulsum. Ziel des Umzugs ist die Schützenhalle. Die Jury aus dem Ortsbrandmeister Volker Hachmann, der Kurdirektorin Sandra Langheim und der stellvertretenden Ortsbürgermeisterin Renate Grützner vergibt nach eingehender Beratung den ersten Preis an das Seniorenheim Eden, den zweiten an den Verkehrsverein und den dritten an die Reitergruppe mit den drei Nixen Alexandra, Kira und Selina. Ein Preis für den Wagen des Kindergartens stiftet die Kurverwaltung.



Fotos: Henning Siats, Günther Itjen und Renate Grützner

Der **Weihnachtsmarkt** in Wremen findet traditionell am 2. Advent statt, in diesem Jahr ist es der Nikolaustag. Wie im Vorjahr haben die örtlichen Vereine und die Feuerwehr als Veranstalter den Schulhof und die Tjede-Peckes-Schule selber als Veranstaltungsort gewählt. In der Schule gibt es an den Ständen viele schöne weihnachtliche Basteleien. Die Kinder freuen sich über das Karussell, die Erwachsenen über Glühwein und Grog. Natürlich kommt auch der Weihnachtsmann. In einer Feuerschale wird Stockbrot gebraten und für das leckere Kuchenbuffet in der Schützenhalle haben die Jugendlichen gesorgt. Bei der Tombola gibt es viele Preise zu gewinnen.



Drinnen thront der Weihnachtsmann, draußen an den Glühweinbuden herrscht Gedränge und in der Schule gibt es schöne Basteleien zu kaufen.

Fotos: Birgit Deppe und Günter Itjen

Personen

Im Oktober wird im Kreishaus die Wremerin **Wilma Luck** für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt. Sie war 2004 nach Wremen gezogen und hat sofort begonnen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Seit 2007 leitet sie den Seniorennachmittag an jedem ersten Montag im Monat im Tusculum. Sie backt den Kuchen, serviert den Kaffee und organisiert jedes Mal ein Programm. Darüber hinaus beteiligt sie sich als Museumshelferin im Kuriosen Muschelmuseum und beteiligt sich am Café Flick im Gemeindehaus. Als Kirchenwächterin im Rahmen der „Offenen Kirche“ ist sie während der Saison jede Woche in der Kirche zu finden, um Gästen und Einheimischen Rede und Antwort zu stehen. Für die Kirchengemeinde verteilt sie KirchenGemeindeBlätter in die Haushalte. Sie hat die Ehrung für ihr Engagement mehr als verdient.



Wilma Luck ist fast überall ehrenamtlich tätig und verbreitet immer gute Laune.

Foto: Kitty Frank

Harald Sahl

Harald Sahl gewinnt in der Aktion der Nordsee-Zeitung „Wir zusammen“ den ersten Preis. Gerd Holst hatte ihn vorgeschlagen. „Einfach sagenhaft, was der hier alles geleistet hat“, sagt er dazu. Wenn irgendwo etwas zu tun ist, dann ist er zur Stelle, dabei steht er aber nicht gern im Vordergrund. Vor allem im Museum für Wattenfischerei des Heimatkreises hat er viel bewegt. Das alte Tagelöhnerhaus liegt ihm besonders am Herzen. Beim Umbau 1991 hat er kräftig mit angepackt. Die 500 €, die er als Gewinn von der Zeitung bekommt, soll der Verschönerung der Grabsteine für die gefallenen Soldaten dienen.



Es gibt besonders in Wremen viele Bürgerinnen und Bürger, die sich über die Jahre um unser Gemeindewohl verdient gemacht haben, aber kaum jemand war mehr überzeugt und erfolgreich tätig als er. Harald Sahl starb am 17. Dezember 2020. Geboren am 29. Januar 1943 im Zweiten Weltkrieg verlor er seinen Vater noch bevor er ihn kennenlernen konnte. Er wuchs ohne den Vater mit zwei älteren Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen auf. An eine Lehre nach der Volksschule war nicht zu denken. Vielmehr mussten alle drei Kinder gemeinsam mit der Mutter für den Lebensunterhalt sorgen. Als Jugendlicher in einem Sportverein aktiv zu sein, war vor diesem Hintergrund in seiner Familie nicht möglich.

Er arbeitete nach Beendigung der Grundschule als Fischergehilfe und später in verschiedenen Handwerksbetrieben. Durch seinen Fleiß und seine große handwerkliche Begabung hat er sich sehr schnell den Respekt seiner Kollegen und seiner Vorgesetzten erworben. Er gründete eine Familie und restaurierte das kleine Haus seiner Mutter.

Wann immer in Wremen Gemeinschaftsarbeit angesagt war, bedurfte es auch geschickter Handwerker. Keiner war zuverlässiger und effektiver bei diesen Arbeiten als Harald Sahl.

Das erste bedeutende Werk war der Bau der Wremer Jugendfreizeitstätte, die er gemeinsam mit zwei Freunden fast im Alleingang errichtete.



Aber auch beim Bau der Schützenhalle und bei der Errichtung des Museums für Wattenfischerei war er maßgeblich beteiligt. Für das Museum mit dem Außenexponat „Kutter Koralle“ und dem Leuchtturm „Kleiner Preuß“ hat er sich sehr engagiert. Gemeinsam mit anderen Vereinsmitgliedern des Heimatkreises aber sehr oft auch alleine erledigte er alle anfallenden Arbeiten. Er hat viele Jahre die Pflege des Denkmals für die in den Weltkriegen gefallenen Soldaten übernommen.

Hier auf der Koralle war Harald Sahl – dritter von links - in seinem Element. Zusammen mit der Handwerkergruppe verrichtete er die Arbeiten an dem alten Kutter. Das Bild entstand 2006.

Bleibt noch zu erwähnen, dass er viele Jahre in verschiedenen Ausschüssen der Gemeinde Wremen mitgearbeitet hat und tatkräftig bei Straßenbepflanzungen oder auch bei jährlichen Sammelaktionen für Weihnachtsbäume teilgenommen hat. Sicherlich gibt es weitere Arbeiten, die Harald Sahl für das Wremer Gemeinwohl und auch für Freunde und Nachbarn stets uneigennützig erledigt hat.

Text: Gerd Holst und Renate Grützner



Christian Döscher von der Nordsee-Zeitung überreicht Harald Sahl den Preis.

Bilder: Henning Siats

Dit und Dat

Rolf Steinert und Renate Verduyn haben zum **Klassentreffen** 55 Jahre nach der Einschulung in die Wremer Schule zum Treffen ins Clubhaus des Wremer Sportschipperclubs eingeladen. Einige Schüler aus der zweiklassigen Volksschule in Misselwarden waren dabei. Sie wurden nach deren Auflösung nach Wremen umgeschult. Klassenlehrer Wolf-Dieter Lutz und die Musiklehrerin Ursula Bock feiern ebenfalls mit.

Zur 80. **Blutspendeaktion** des DRK kommen 57 Spender. Erstspender sind nicht dabei. Die Beauftragte Helga Lutz ist nicht ganz zufrieden und will die Werbung in Zukunft verbessern. Zwei Jubiläumsspenden werden ausgezeichnet: Anke Menke spendet zum 70. Mal, Hans-Jürgen Gerken aus Imsum zum 40. Mal und Waltraud Hey zum 25. Mal. Nach der Spende werden alle von den Helferinnen mit einem leckeren Imbiss verwöhnt.

Trauerfälle

Wilfried Leddermann	17. 5. 1947 – 12. 1. 2015	Hanna Klafak	8. 8. 1929 – 20. 1. 2015
Theodor Junge	21. 5. 1932 – 21. 1. 2015	Volker Hey	4. 5. 1951 – 22. 1. 2015
Elfriede Rudolph	25. 4. 1922 – 16. 4. 2015	Lieselotte Schmick	11. 3. 1943 – 4. 4. 2015
Wiebke Leddermann	19. 6. 1941 – 6. 4. 2015	Ute Bode	9. 3. 1967 – 16. 4. 2015
Klaus Kracke	9. 11. 1947 - 30. 6. 2015	Walter John	22. 11. 1932 - 11. 6. 2015
Ellen Rosin	29. 7. 1938 - 6. 7. 2015	Gisela Harden	29. 12. 1939 - 7. 7. 2015
Else Hinners	17. 2. 1927 - 22. 7. 2015	Dora von Holten	18. 2. 1924 - 27. 7. 2015
Helga Hey	23. 6. 1925 - 30. 7. 2015	Else Hinners	17. 2. 1927 - 22. 7. 2015
Gerda Frenzel	1922 - 24. 7. 2015	Reinhold Kominek	9. 5. 1921 - 10. 8. 2015
Herta Marx	21. 1. 1924 - 27. 8. 2015	Gerhard Schmidt	24. 2. 1941 - 30. 9. 2015
Rik von Brückner	3. 1. 1944 - 10. 11. 2015	Irmgard Sunken	18. 5. 1928 - 12. 11. 2015
Erich Ossowski	4. 3. 1923 - 5. 12. 2015		



Foto: Renate Grützner